

Arbeitsamt Verlag AG, Postfach 10 08 84, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Belgien 36,00 Bfr., Dänemark 8,00 Dkr., Frankreich 6,50 F., Griechenland 100 Dr.

TAGESSCHAU

Vernehmungsverbot: Mit seiner Forderung nach einem gesetzlichen Vernehmungsverbot unter...

Geldstrafe: Ein Bonner Amtsgericht verurteilte Walter Sauer...

Sendetermin: Die ARD-Tagessthe men sollen vom 1. Januar 1985 an...

Ölpreis: Neun der 13 Opec-Mitgliedstaaten einigten sich in Genf...

NS-Prozess: Wegen Beihilfe zum Mord an Juden verurteilte das Bochumer Landgericht den Rentner...

Volksbegehren: Als verfassungswidrig lehnte das Innenministerium...

ZITAT DES TAGES

Die Technische Universität hat immer eine gute Reputation gehabt. Die Freie Universität hat inzwischen auch das Augenmerk auf die Bereiche gelenkt, wo sie jeden Vergleich mit anderen deutschen Universitäten ausstößt.

WIRTSCHAFT

Chemie: Nach einer Umsatzerückgang um rund elf Prozent auf 141 Milliarden Mark im vergangenen Jahr...

Tourismus: Die beiden Reiseveranstalter NUR und ITS wollen in Kürze aus Gründen des Wettbewerbs einen Antrag auf Zusammenschluß beim Bundeskartellamt in Berlin stellen...

Thyssen: Im Geschäftsjahr 1984/85 verzeichnete die Thyssen AG bei einem Außumsatz von 32,4 Milliarden DM nach Verlusten im Vorjahr einen Gewinn von 181 Millionen DM.

Börse: Massive Kaufaufträge aus dem Ausland führten an den deutschen Aktienmärkten zu Kurssteigerungen auf breiter Front.

KULTUR

Kunstpreis Berlin: Der mit 30 000 Mark dotierte Große Kunstpreis Berlin wird als "Fontane-Preis" in der Sparte Literatur an Brigitte Knapper vergeben.

SPORT

Motorsport: Walter Röhrl hat wieder die Führung bei der Rallye Montia Carlo übernommen.

AUS ALLER WELT

Schulverfahren: Im Verfahren gegen den früheren Box-Europameister Gustav Scholz fordert die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe von drei Jahren und acht Monaten wegen fahrlässiger Tötung seiner Ehefrau Hella und unerlaubten Waffenbesitzes.

Neln aus Oxford: Mit 538 gegen 318 Stimmen lehnten Professoren und Lehrbeauftragte der Oxford-Universität die Verleihung der Ehrendoktorwürde an die britische Premierministerin Margaret Thatcher ab.

Wetter: Bedeckt, morgens Regen. Bis 10 Grad.

Parasiten: Die Verengung des Stielenbürger Sagen und der Bonner Schwaben.

Angels: Unita: "Warum hilft der West-Marxismus?" Gespräch mit dem Generalsekretär.

Thorn: Anwalt verwarft sich gegen Angriff auf toten Priester

Prozess um Popieluszko-Mord hat Rückwirkungen auf den Polizeipararat. DW, Thorn. In einer von scharfen Angriffen gegen prominente Persönlichkeiten der katholischen Kirche belasteten Atmosphäre hat gestern der Nebenkläger im Thorner Popieluszko-Prozess, Rechtsanwalt Edward Wende, zentrale Thesen der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen.

Ungarischer Spitzenpolitiker bei Reagan

Der amerikanische Präsident Ronald Reagan ist gestern im Weißen Haus zu einem Meinungsaustausch mit dem ungarischen Politbüro-Mitglied Ferenc Havasi zusammengetroffen.

Löhne: Vorsichtige Prognose Blüms

Anders als die Bundesregierung in ihrem gestern vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht für 1985 geht das Bundesarbeitsministerium von pessimistischeren Prognosen der Einkommensentwicklung aus.

„Mitläufer“ erobert das Weiße Haus

Ronald Reagan im Weißen Haus vor geladenen Gästen den Amtseid leistete. Man hatte zur Inauguration Millionen für die Sicherheit des Präsidenten ausgegeben.

Geißler: Geschützt wird allein das Gewissen

SPD-Kritik an Zivildienst vor Verfassungsgericht zurückgewiesen. RÜDIGER MONIAC, Karlsruhe. Die Kritik der SPD-regierten Bundesländer und der SPD-Bundestagsfraktion an dem seit gut einem Jahr gültigen Gesetz über die Anerkennung von Kriegsdienstverweigerern ist von Bundesminister Heiner Geißler vor dem Bundesverfassungsgericht als nicht stichhaltig zurückgewiesen worden.

Kernenergie wird positiv bewertet

Etwa 68 Prozent der Bevölkerung stehen der Kernenergie positiv gegenüber, erklärt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Carl-Dieter Spranger, in einem Interview der WELT.

Rätsel um Anwalt Vogel

Die Deutsche Dienststelle zur Registrierung von Gefallenen und Vermissten der ehemaligen Wehrmacht (WAS) in Berlin untersucht den rätselhaften Fall eines möglicherweise unter dem Namen eines prominenten SED-Juristen bestatteten Soldaten.

DER KOMMENTAR

Zweiter Anlauf

Nach der Ostpolitik Willy Brandts fordert die SPD von Kanzler Kohl eine „zweite Ostpolitik“. Ost-Berlin versteht das offensichtlich so, daß auch eine „zweite Deutschlandpolitik“ am Platze wäre.

Bonn ist gegen Grundsatzstreit mit der „DDR“

Die Bundesregierung hat Ost-Berlin Formel von der „Respektierung“ einer „DDR“-Staatsbürgerschaft aufgrund eines Artikels im SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ endgültig abgelehnt.

In Berlin wieder Austausch von Kulturgütern

Der „DDR“ ist offenbar weiterhin an einem Mindestmaß guter Verbindungen zum Senat von Berlin gelegen. Heute übergeben Ostberliner Denkmalschutz-Experten die Guffform eines Taufbeckens der von Schinkel entworfenen Nazareth-Kirche im Westberliner Bezirk Wedding in die Obhut des Senats.

Peking droht Hanoi mit einer „zweiten Lektion“

Chinas Truppen an der Grenze zu Vietnam kampfbereit. DW, Peking/Hanoi. Die chinesischen Truppen an der Grenze zu Vietnam sind kampfbereit, erklärte gestern ein Sprecher des Außenministeriums in Peking.

Impfaktion der UNICEF in El Salvador. Das beste eine gut Versichert. O SICHA. Dokument zur...

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Mal wieder Gewaltverzicht

Von Bernd Conrad

Die Sowjetunion hat auf der Stockholmer Konferenz für Vertrauensbildung (KVAE) den Entwurf eines Gewaltverzichtsvertrages vorgelegt...

Deshalb erstrebt der Westen in Stockholm praktische und nachprüfbar Maßnahmen zur militärischen Vertrauensbildung...

Um Moskau für praktische Maßnahmen geneigter zu stimmen, ist auf westlicher Seite allerdings schon seit einiger Zeit die Bereitschaft gewachsen...

Einerseits ist es schon vom Text her unzulänglich; so enthält er nichts über den Verzicht auf Androhung von Gewalt...

Darauf kann sich der Westen nicht einlassen. Er muß darauf bestehen, daß die Sowjets in Stockholm von der Propaganda zur praktischen Arbeit übergehen.

Bericht zur Wiedervorlage

Von Peter Gillies

Rückblick, Ausblick, Hoffnung, Selbstverpflichtung, Erfolgsbilanz, Verteilungsschmerz - dies alles spiegelt der Jahreswirtschaftsbericht wider...

Die Eröffnungsbilanz ist gut bis sehr gut, wiewohl die Beschäftigung nur zäh reagiert. Oft verkannt wird jedoch ein Erfolg, der noch vor Jahren für unmöglich gehalten wurde...

Nicht nur die Bundesrepublik Deutschland, auch andere große westliche Industrienationen wie die USA haben diesen vermeintlich siamesischen Zusammenhang erstmals getrennt...

Seine Predigt dringt nicht alle Ohren. Wie anders wäre es dann zu erklären, daß selbst im Koalitionslager schon Stimmen zu vernehmen sind...

Erblicher Omnibus

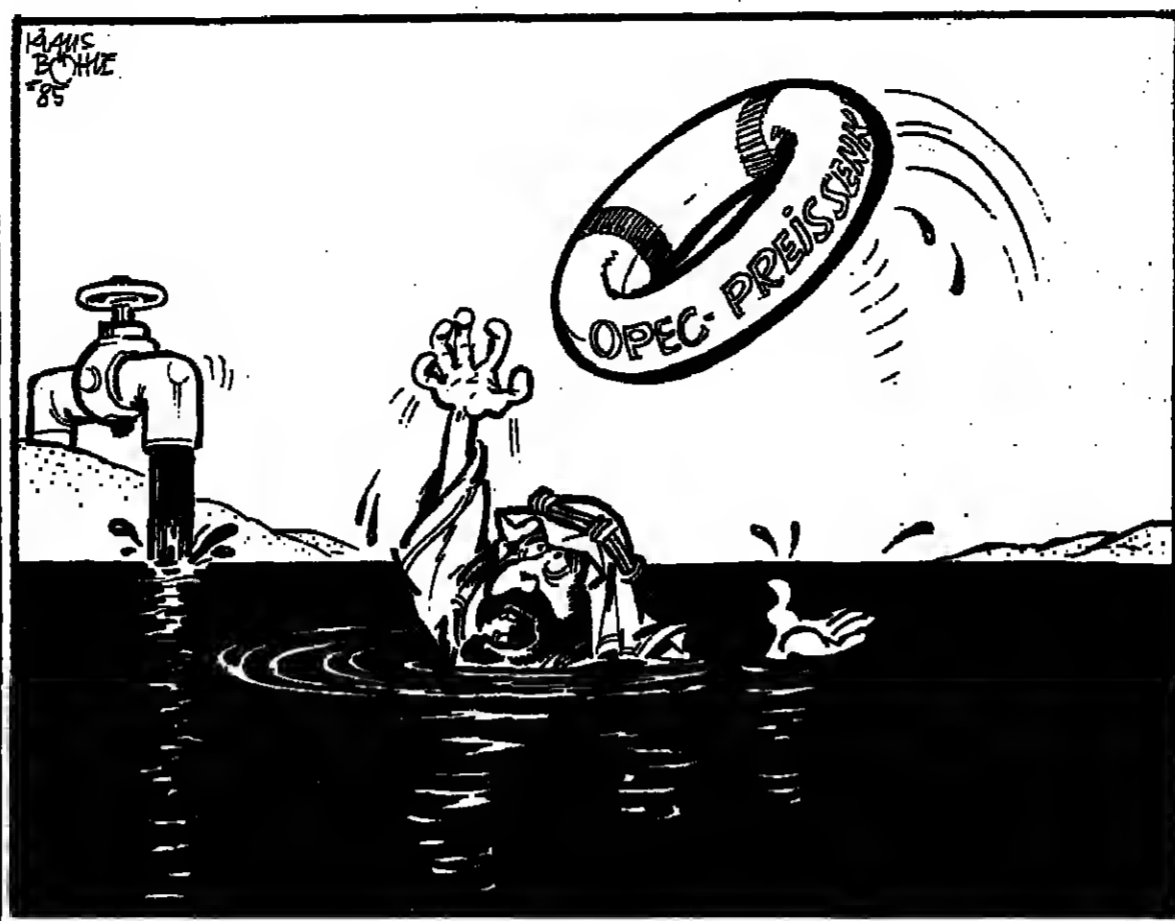
Von Friedrich Meichsner

In Rom streikten die Arbeitnehmer der öffentlichen Verkehrsbetriebe. In den letzten Tagen hatten sie in gewerkschaftlich organisierten Betriebsversammlungen die Forderungen diskutiert...

Im Jahre 1931 herrschte in Italien noch - neben dem „Duce“ - die Erbmonarchie. Das Volk, zu dessen fortschrittlichsten Kräften sich schon immer auch die römischen Straßenbahn- und Omnibusschaffner zählten...

Den Kommunisten und der von ihr beherrschten Gewerkschaft kommt solches Traditionsbewußtsein freilich etwas unheimlich vor. Lucio De Carlini, Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes der Verkehrsbetriebe...

Unerwähnt blieb in der ganzen Diskussion die Fragen der Wirtschaftlichkeit und Effizienz der städtischen Verkehrsbetriebe. Sie ins Spiel zu bringen, wäre allen Beteiligten nun wohl doch als reichlich reaktionär erschienen.



„Hilfe!“ KLAUS BÖHLE

Wider das Kompetenzdefizit

Von Peter Philipps

Die SPD leidet. Zwar hat sie sich in den Meinungsumfragen stabilisiert, scheint der Fall von den Höhen Schmidtscher Regierungsmacht aufzufangen zu sein...

die Besen mit dem richtigen Wort wieder in die Ecke stellen konnte, kann niemand Brandt aus der Klemme helfen.

Was die Partei benötigt, sind die Sachthemen und Personen, in denen sie sich dem Wähler als glaubwürdige und zugkräftige Alternative darstellen kann...

Wahlperiode hinaus“, die von der Partei entwickelt werden müßten. Er schreibt von den für zusätzliche Wählergruppierungen wichtigen Zunahme „inhaltlicher Berührungen und Übereinstimmungen“ mit den Kirchen...

Die SPD leidet unter dem Ruf, die „Schuldenmacherpartei“ zu sein, unter den bei allen Umfragen festzustellenden Kompetenzdefiziten in entscheidenden Fragen des Gemeinwesens...

In diese Rubrik gehört auch die Frage des Kanzlerkandidaten. Sie soll, so ist es zumindest geplant, erst zum nächsten Jahreswechsel beantwortet werden.

Rau oder Vogel - wer wird es sein? Über den nordrhein-westfälischen Politiker Ziesehorn Gustav Heinemann heißt es in der SPD, er sei „unser Helmut Kohl“...



Unumstürzter Vorsitzender einer verschwommenen Partei: Brandt, gemolt von Georg Meistermann FOTO: DIE WELT

Schach in der Schule - ein sinnvolles Pflichtfach?

Eine gute Intelligenz-Förderung, aber geeignete Lehrer fehlen / Von Joachim Neander

Im August tagt in Hamburg der Weltkongreß für das hochbegabte Kind. Die britische Delegation hat den Wunsch geäußert, den traditionellen Themenbereich dieses Kongresses zu erweitern...

Daß Intelligenz und das Talent zum Schachspiel etwas miteinander zu tun haben, weiß man seit langem. Doch die psychologische Bedingtheit Kluff zwischen dem Ernst des Geistes und einem Spiel mit Holzfiguren hat verhindert, daß diese Beziehungen nutzbringend untersucht worden wären...

gestellten Probleme herangehen. Andere meinen demgegenüber, beim Schach als Schulfach solle nicht die direkte Verwertbarkeit für Lernen und Erfolg, sondern vielmehr das Spielereische gefördert werden.

Alle dies soll nun international besser untersucht werden. Da wird viel Widersprüchliches ans Tageslicht kommen. Nahezu alle geistig hochbegabten jungen Menschen kommen von selber - aus eigenem Antrieb oder durch Anregung - schon in relativ frühem Alter mit dem weißen und schwarzen Königen in Berührung...

IM GESPRÄCH James A. Baker

Kaut den roten Mann

Von Horst-Alexander Siebert

Ohne Gegenstimmen hat der Senat die Ernennung von James A. Baker, dem bisherigen Chef des Stabes im Weiße Haus, zum neuen Finanzminister der USA bestätigt.



Wechsel vom Weißen Haus ins Finanzministerium: Baker FOTO: CAMERA PRESS

In den klassizistischen Treasury-Bau Ecke Pennsylvania Avenue und 15. Straße in Washington, nur einen Steinwurf vom Weißen Haus entfernt, zieht Baker am Montag ein.

Das Schatzamt wird schon in wenigen Wochen nicht mehr wiederzuerkennen sein. Richard Darman, Bakers Assistent im Weißen Haus, wird stellvertretender Finanzminister und löst Richard McNamara ab.

Baker, der „Jim“ genannt wird, Millionär und 54 Jahre alt ist, wird der Treasury einen Stempel aufdrücken, der sich von dem des erratischen Regan diametral unterscheidet.

Die SPD leidet unter dem Ruf, die „Schuldenmacherpartei“ zu sein, unter den bei allen Umfragen festzustellenden Kompetenzdefiziten in entscheidenden Fragen des Gemeinwesens.

Warum denn erst jetzt? Das Ganze riecht nach einem handfesten Skandal. Hat die zuweilen bis zur Unkenntlichkeit parteipolitisch verzerrte zuständige Bürokratie aus Gründen politischer und wirtschaftlicher Rücksichtnahme Augen, Nase und Ohren gegenüber den Vorwürfen verschlossen...

LES ECHOS

Die Pariser Zeitung erwartet Tschernomors Rücktritt. Kann sich ein so riesiges Land wie die Sowjetunion mit ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit dieser Anziehungskraft des modernen westlichen Lebens auf die sowjetische Jugend einen Niedergang der Macht erlauben...

NIN

Das Belgrader Nachrichtenmagazin geht auf die jugoslawische Tageszeitung Politika ein, deren Bosner Korrespondent schrieb, die WELT unterbreite das jugoslawische Restrukturierungsprogramm.

Wahrscheinlich ist es besser, wenn die vorhandenen Lehrer mit der entsprechenden Fähigkeit intensiver und vor allem besser unterstützt als bisher freiwillige Arbeitsgemeinschaften gründen. Auch pädagogisch begabte Schachspieler, etwa aus den Vereinen, könnten hier einspringen.

für gibt es viele Belege aus seiner vierjährigen Tätigkeit als „Premierminister“. Seine Strategie als Finanzminister wird es sein, die Haushaltskorrekturen und die Steuerreform gleichzeitig durch den Kongreß zu pauken, wobei die Investitionsanreize erhalten bleiben sollen.

Unter Jim Baker, der auch Regans Rolle als Wirtschaftssprecher der Administration übernimmt, wird sich Präsident Regans wirtschaftspolitischer Kurs nicht ändern. Höhere Steuern bleiben mithin tabu.

Jim Baker entstammt einer alten Houstoner Familie; sein persönliches Vermögen wird auf sechs Millionen Dollar veranschlagt.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Süddeutsche Zeitung

Die Münchner Zeitung geht auf die Teilseparierung von Sachsen ein. In diese Rubrik gehört auch die Frage des Kanzlerkandidaten. Sie soll, so ist es zumindest geplant, erst zum nächsten Jahreswechsel beantwortet werden.

WESERKURIER

Die Bremer Zeitung schreibt zur Rotations. Mit ihren heftigen Attacken auf Angehörige der eigenen Partei, die im Vorwurf der versuchten Manipulation gipfeln, bestärkte Frau Kelly indirekt... die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Rotation.

Handwritten signature or note at the bottom of the page.



Sind wir ... zu haben

Rau: Kein Vorrang für die Kernenergie

DW, Düsseldorf

Auch nach dem Smog-Alarm im Ruhrgebiet vom 17. bis 20. Januar wird es in der von der SPD geführten nordrhein-westfälischen Landesregierung keine neuen Überlegungen über einen verstärkten Einsatz von Kernenergie geben...

Gegen Gesetz für Sprecherausschüsse

AP, Düsseldorf

Für die in den Bonner Koalitionsfraktionen diskutierten Sprecherausschüsse der leitenden Angestellten in den Betrieben besteht nach Auffassung des Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)...

Pieroth will in Berlin bleiben

Ink. Berlin/Mainz

Der Berliner Wirtschaftssenator Elmar Pieroth (CDU) hat gestern Spekulationen des rheinland-pfälzischen SPD-Fraktionschefs Hugo Brandt zurückgewiesen...

Neuer Reisepaß soll im Juni kommen

dpa, Bonn

Das Bundeskabinett will in Kürze die Voraussetzungen dafür schaffen, daß von Juni an neugestaltete Reisepässe ausgegeben werden...

Drei Jahre Haft für früheren Scharführer

DW, Bochum

Wegen Beihilfe zum Mord hat das Bochumer Landgericht gestern dem 68-jährigen Rentner Helmut Georg Kriz aus Recklinghausen zu drei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt...

Bonner Schützenhilfe für die SPD in Hessen

Uran-Anreicherung soll auf 20 Prozent begrenzt werden

PETER PHILIPPS, Bonn

Der Bonner Oppositionsführer und stellvertretende SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel will offenbar den hessischen Genossen bei ihrem Ringen um eine Fortsetzung des rot-grünen Bündnisses Schützenhilfe leisten...

Offiziell allerdings begründete Vogel vor Bonner Journalisten seinen Vorstoß mit dem Hinweis auf die bevorstehende dritte Überprüfungs-konferenz der Signatarstaaten des Atomwaffen-Sperrevertrags...

Ebenfalls auf den Hauptstreitpunkt, die Frage von Kernkraftwerken, bezieht sich ein parallel, ebenfalls von Vogel initiiertes Hilfsunternehmen für die hessischen zerstreuten Partner...

SPD und AL: Senator Vetter soll zurücktreten

F. D. Berlin

Die umstrittene Berliner Batterie-firma „Sonnenchein“, im Besitz der Familie von Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling, wird zum Berliner Wahlkampfthema...

Der Berliner Senatssprecher Winfried Fest bezeichnete diese Vorwürfe als „politische Umweltverschmutzung“. Fest griff damit die Worte auf, die zuvor schon der Bundespostminister im Zusammenhang mit den Attacken gegen „Sonnenchein“ benutzt hatte...

„Doppelt soviet Koffer aus der gleichen Menge Material“

Von DIETER DOSE

Erst Kälte, Schnee und Eis - nun Tauwetter und Matsch. Das Thema Wetter und die im Kampf gegen die Witterungsunbilden erzielten Erfolge sind ein Schwerpunktthema der „DDR“-Presse dieser Tage...

Für uns NVA-Angehörige ist es Ehrensache, unser Bestes bei diesem Einsatz zu geben, wird im SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ Soldat Uli Storch zitiert...

Letzlich, so die Berichtstattung, aber werden, mit Umsicht und hoher Einsatzbereitschaft („Berliner Zeitung“) nicht nur Probleme gelöst, sondern auch noch die Pläne überfüllt...

Wirtschaftsministerium in Saarbrücken bestimmt

Mit diesen das eigentliche Ziel eher verschleiern Aktivitäten wird die von Vogel aufgestellte Forderung jedenfalls noch nicht erfüllt...

Damit hessische Zustände in anderen Bundesländern möglichst nicht auf die SPD zukommen können, sollen in der Umweltpolitik ebenfalls die vielen Einzelaktivitäten zu einem „aus sich verständlichen Konzept“ zusammengefaßt werden...

Das zweite Schwerpunkt-Bein befaßt sich eher mit Vergangenheitsbewältigung. Das Geißler-Wort von der „Renten-Lüge“ der alten sozialliberalen Koalition sowie die von den Wählern in Umfragen immer noch fast nicht gesehene Kompetenz der SPD beim Schuldensabbau sitzen Vogel tief in den Knochen...

SPD hält Koalitionsfrage in Hessen offen

Nea, Wiesbaden

Die hessische SPD sieht weiterhin sowohl die CDU als auch die Grünen als mögliche Partner einer längerfristigen Regierungskoalition...

CDU-Generalsekretär Manfred Kanther übte scharfe Kritik an der Regierung, die nun schon das dritte Jahr ohne fristgerechten Haushalt regieren wolle...

Anzeichen für ein Zusammenspiel von RAF und Action directe

BKA-Vizepräsident Boeden spricht von logistischen und personellen Verbindungen

MANFRED SCHELL, Bonn

Das Bundeskriminalamt (BKA) geht von einem Zusammenspiel zwischen der RAF und der linksextremistischen französischen Terrororganisation „Action directe“ aus...

WELT: Welche Schlußfolgerungen

Gesucht: Der sanfte Steuertarif

Reform-Vorstellungen Häfeles für die 90er Jahre / Internationaler Rückenwind

PETER GILLIES, Bonn

Über eine Steuerreform mit kräftigen Senkungen der Steuersätze, dafür aber radikaler Streichung aller Vergünstigungen denken Experten der Bonner Koalition derzeit nach...

Die „Vordenker“ und Finanzexperten aus FDP und CDU/CSU nähern sich dem Thema nur sehr vorsichtig, weil es politisch sensibel ist, Emotionen weckt und weil sich aus ihm in der Tagespolitik manche Funken schlagen lassen...

Parteilose basteln am Konzept mit

Landesvorsitzender Echternach erläutert die CDU-Perspektiven „Hamburg 1990“

HERBERT SCHÜTTE, Hamburg

Die hanseatische CDU setzt auf die Zukunft. Sie will nach den Worten ihres Landesvorsitzenden Jürgen Echternach „der pessimistischen Grundhaltung bei großen Teilen der jungen Generation eine Absage erteilen“...

müssen aus Ihrer Sicht aus diesen Verbindungen gezogen werden?

Boeden: Würde die Gemeinsamkeit der beiden Gruppen tatsächlich zutreffen, würde dies eine Ausweitung der personellen und logistischen Kapazitäten auch für die jetzt laufenden Aktionen der RAF und ihrer Anhänger-Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland sein...

Die augenblickliche Serie von Anschlüssen, vor allem gegen militärische Einrichtungen, muß nach Einschätzung von Boeden als Teil einer Gesamtstrategie der RAF-Terroristen gesehen werden...

WELT: Welche Schlußfolgerungen

im Grunde nicht um die Erfüllung der behaupteten Forderungen geht...

In Wirklichkeit werde, so sagte Boeden, eine andere Zielsetzung damit verfolgt. „Die Hungerstreikenden geben in ihren jeweiligen Erklärungen humanitäre Ziele an...“

Auf die Frage der WELT, ob es Anzeichen dafür gebe, daß es wieder Kommunikationsverbindungen zwischen Inhaftierten und dem terroristischen Umfeld draußen gebe, antwortete der BKA-Vizepräsident zurückhaltend...

Familienpolitische Vorgabe ist, ein Ehepaar mit 3000 Mark monatlich und drei Kindern steuerlich nicht ebenso zu behandeln wie ein kinderloses Paar mit gleichem Einkommen...

Um die den Finanzämtern weitgehend verschwiegenen Zins- und Kapitaleinkünfte einzufangen, soll der Sparerfreibetrag verzehnfacht, dafür die Hinterziehungen schärfer verfolgt werden...

Photoprojekt ist die CDU-Perspektive „Hamburg 1990“ nicht nur von Thema und Timing, sondern auch von der Teilnahme der Echternachs-Kommission...

Bei einem Parteitag im Herbst will die Hamburger CDU das bis dahin diskutierte und ergänzte Programmpapier formell verabschieden und als Grundposition mit in ihren Wahlkampf für das zweite Halbjahr 1988 nehmen...

Stehen die Trabantenstädte bald leer?

D. GURATZSCH, Essen

Führende Städtebau-Experten in der Bundesrepublik sagen für die Großsiedlungen in den Trabantenstädten beachtliche Leerstände und akute Verfallungsgefahr voraus...

Schon heute gibt es in diesen Siedlungen nach Klein verschiedentlich Leerstände von 15 bis zu sogar 20 Prozent. Mit weiter wachsenden Leerständen könne ein verhängnisvoller Kreislauf in Gang kommen...

Klein stützt seine Prognose auf Ergebnisse einer Befragung von tausend Umzugshaushalten in Karlsruhe und Dortmund...

Die Wünsche der umzugswilligen Bevölkerungsgruppen richten sich, wie die Untersuchung ergeben habe, auf durchmischte Baustruktur von freiem und verdichtetem Flachbau mit stark gegliederten Geschosshäusern, die aber nicht mehr als drei bis vier Stockwerke haben sollen...

SPD gibt WDR zusätzliche Macht

Inc. Bonn

Das von der Düsseldorfer SPD-Landtagsfraktion vorgelegte „Vorschlagsgesetz“ zum geplanten Landesmediengesetz provozierte eine neue Diskussion über die Machtposition des WDR...

Diese Kompetenz-Zuweisung an den größten Sender der ARD ist eine neue „medienpolitische Groteske“, wie gestern der CDU-Bundestagsabgeordnete Dieter Weirich kommentierte...

Die SPD-Mehrheitsfraktion in Düsseldorf Landtag hat die Absicht, das umstrittene „Vorschlagsgesetz“ erst nach der Novellierung des Gesetzes über der Westdeutschen Rundfunk im März vom Landesparlament verabschieden zu lassen...

er täglich liest, ein langer Bericht mit vielen Bildern über die Hangenberger Kofferproduktion und ihr neues Produkt. Unter der zweizeiligen Überschrift „Doppelt soviet Koffer aus der gleichen Menge Material!“...

Die WELT (USPS 695-970) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 345.00 per annum...

Osten gekämpft worden ist und die Westalliierten kaum etwas in der Endphase getan haben. Siege und Vormärsche der Roten Armee nehmen breiten Raum ein.

Aus der Presse von drüben

In der Zeitschrift „S und T“, Unter-titel „wehropolitische Jugendmagazin“ heißt es über den 26. Januar 1945: „Truppen der 2. Belorussischen Front erreichen die Ostseeküste und schneiden die Hauptkräfte der faschistischen Truppen in Ostpreußen von den zentralen Gehieten Deutschlands ab.“

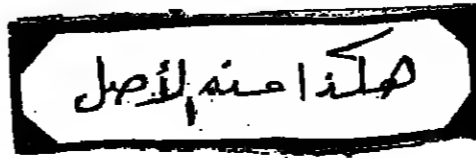
In der „Zeittafel“ der „Wochenpost“ wird der westliche Beitrag zum Kriegsgeschehen lediglich so erwähnt: „3. Februar 1945: Mit dem bisher schwersten Bombenangriff auf Berlin leitet die anglo-amerikanische Luftwaffe die Vernichtung von Städ-

ten und Betrieben im Osten Deutschlands ein.“

Ist jedoch von der sowjetischen Winteroffensive „auf einer 1200 Kilometer breiten Front zwischen der Ostsee und den Karpaten“ die Rede, dann werden nur Siege, Vormärsche und vor allem Befreiungen registriert. Als ob dabei nichts vernichtet worden ist...

In der „Kampfbroschüre“ des „Neuen Deutschland“ finden immerhin die am 8. Februar begonnene Offensive der Westalliierten und die strategisch wichtige Einnahme der Brücke von Remagen durch die Amerikaner am 7. März Erwähnung. Im satirischen „Eulenspiegel“ sind es in erster Linie Alltagsprobleme, die auf Korn genommen werden...

Der „Eulenspiegel“ ironisch: „Fest steht, Haller war selbst schuld an der unheilvollen Entwicklung. Erst vorgestern stand in der Zeitung, die auch





# Wer sagt denn, daß Sie Bayreuth, Hof, Münster/Osnabrück und Saarbrücken nur über die Autobahn erreichen?



„Ein dichteres Flugnetz bringt vor allem den Geschäftsleuten erhebliche Erleichterungen“ (FAZ vom 11. 7. 1984). Deshalb versucht Lufthansa in Zusammenarbeit mit der DLT ständig die Zahl der Verbindungen

zu erhöhen und das Streckennetz immer dichter werden zu lassen. Um ein flächendeckendes Flugangebot zu erreichen, bietet DLT Ergänzungsflüge zwischen allen wichtigen deutschen Flughäfen und dem nahen Ausland.

Auch der Komfort und Service an Bord können sich sehen lassen. Durch die Umrüstung auf moderne Fluggeräte hat die DLT Lufthansa-Standard erreicht. Wenn Sie also zum Beispiel von einer Auslandsreise zurück-

kommen, braucht Ihr Flug nicht in Frankfurt zu enden. Die DLT bringt Sie bequem in den Heimat-Flughafen.

Fragen Sie Ihr Reisebüro mit Lufthansa-Agentur.

 **Lufthansa**



Sie finden uns in Halle 9, Stand 9.18.

# Das Prinzip der mehrfachen Barrieren sorgt für die Sicherheit im Reaktor

## Im Störfall wird die Kontrolle des Atomkraftwerks durch Notstromaggregate ermöglicht

Von GÜNTHER BADING

Was geschieht, wenn ein Transportfahrzeug mit einem Behälter für abgebrannte Kernbrennstäbe auf dem Weg von einem Atomkraftwerk zur Wiederaufarbeitungsanlage verunglückt? Antwort der Experten: „Ein Autounfall. Sonst nichts.“ So banal, dies auch klingen mag, es ist keine Verhöhnung von Gefahren. Die Sicherheitsvorkehrungen für die friedliche Nutzung der Kernenergie in der Bundesrepublik Deutschland sind auf so hohem, international anerkanntem und teilweise beneidetem Niveau, daß ernste Stör- oder gar Unfälle ausgeschlossen werden können.

Die Castor-Behälter für den Transport von gebrauchten Brennelementen sind eine deutsche Entwicklung, an deren Ankauf auch die Sowjets schon Interesse gezeigt haben. Die 70 Tonnen, in anderer Version 115 Tonnen, schweren Ungetüme nehmen jeweils vier Brennelemente mit zusammen 400 Brennstäben zum Transport und zur Zwischenlagerung bis zur Wiederaufarbeitung auf. Sie sind so bruchsicher, daß sie selbst einen freien Fall aus zehn Metern Höhe auf einen befestigten Boden (Beton) unbeschadet überstehen. Außerdem sind sie hitze- und auch beschußbeständig. „Selbst ein Flugzeugabsturz kann ihnen nichts anhaben“, versichern die Experten.

Bei den rund 60 Transporten dieser Art jährlich - derzeit noch nach Cap La Hague in Frankreich - hat es bisher nie Probleme gegeben. Daß die Routen festgelegt werden, die Polizei Bescheid weiß und der Fahrer der Spezialfahrzeuge Funkverbindung hat, versteht sich von selbst.

Was für den Transport gilt, ist ebenso für das Sicherheitssystem aller Kernkraftwerke richtig. Hier wie dort gilt das „Mehrfach-Barrieren-Prinzip“. Jede Einwirkung, die zu einer Störung führen könnte, muß auf verschiedenen Wegen abgeblockt werden können. Wenn eine Sicherungskomponente versagt oder - etwa durch Sabotage oder einen Anschlag - zerstört wird, dann müssen die restlichen Elemente dafür sorgen, daß der Reaktor nicht zur Gefahr wird.

Am Beispiel des Kernkraftwerks Krümmel an der Elbe, wo am vergan-

genen Freitag ein Sprengstoffanschlag auf einen nahegelegenen Strommasten verübt wurde, läßt sich die Wirkungsweise der Sicherungen darstellen: Die Sprengladung detonierte morgens um 4.06 Uhr. Der Mast knickte um, die vom Kernkraftwerk gelieferte Energie hatte keinen „Abfluß“ mehr. Der Reaktor wurde automatisch abgeschaltet.

Im Kraftwerk geschah folgendes: Da die Ursache der Störung von außen zunächst nicht bekannt war, die normale Abführung des mit Vollast arbeitenden Kernreaktors aber nicht möglich war, setzten die automatischen Sicherheitsvorkehrungen im Werk ein „Herabfahren“ des Reaktors in Gang - ohne den Eingriff eines Mitarbeiters. Daß der Reaktor schließlich ganz abgeschaltet wurde, geschah nicht aus Gründen der Reaktorsicherheit, sondern um den Stromerzeuger (Generator) zu schützen.

Der erzeugte Strom wird in drei Phasen ans Netz geliefert. Da sich

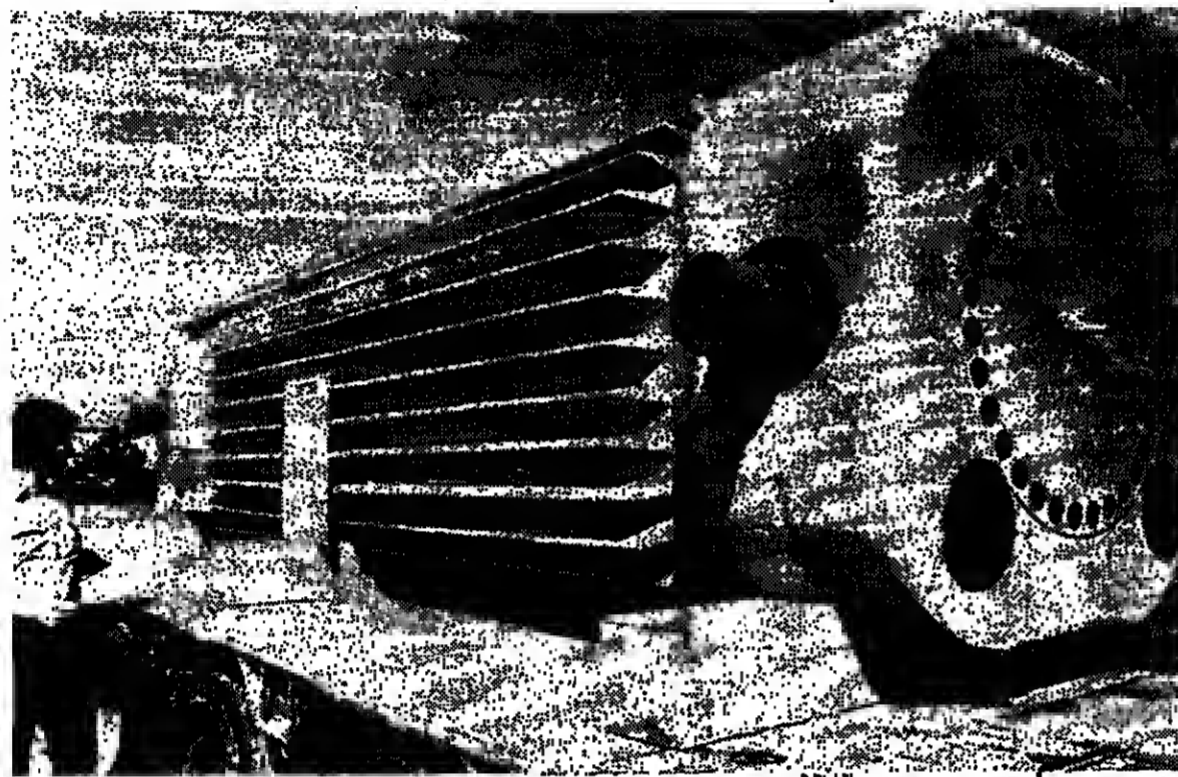
beim Umstürzen des gesprengten Strommastes offenbar eine zeitliche Verzögerung des Kurzschlusses in den verschiedenen Leitungen ergeben hatte, entstand eine „Schiefelage“, in der aus einer oder zwei Phasen noch Strom hätte entnommen werden können, während die dritte schon unterbrochen war. Dies führte zum „Schnellschluß“, dem sofortigen Abschalten des Reaktors.

Wird der Reaktor heruntergefahren, um keinen Strom mehr ans Leitungsnetz nach draußen abzuführen, so wird er normalerweise nicht völlig abgeschaltet. Denn das Kraftwerk braucht selbst Strom, um die zahllosen Schalt- und Kontrollvorgänge, so über die Reaktortätigkeit, zu steuern.

Bei einem „Schnellschluß“ wird allerdings überhaupt kein Strom mehr vom Kernkraftwerk erzeugt. Aber selbst wenn von außen kein Strom aus dem öffentlichen Netz übernommen werden könnte, würde der Reaktor mangels Steuermöglichkeit noch

nicht außer Kontrolle geraten. In Krümmel gab es keinen Strom mehr, dennoch ging der Betrieb dort weiter.

Im Kraftwerk stehen sechs Notstrom-Dieselsaggregate; in den modernen, sogenannten Kooi-Anlagen sogar acht. Sie werden nach dem Ausbleiben der Stromversorgung - aus welchen Gründen auch immer - mit Druckluft gestartet und liefern dann Elektrizität für den Eigenbedarf des Kraftwerks. Ein einziges dieser Aggregate ist in der Lage, den gesamten Strombedarf (auf Monate) zu decken. Die Spanne zwischen Stromausfall und Anspringen der Notstromaggregate wird durch Batterien überbrückt, die ebenfalls mehrfach vorhanden sind. Mindestens zwei der Notstromaggregate sind im übrigen besonders gegen Sabotage und Einwirkungen von außen geschützt, so daß sie den vielzitierten Flugzeugabsturz mitten auf das Kraftwerk überstehen und den Reaktor auf Null schalten würden.



Sicherheit hat Gewicht: Rund 70 Tonnen wiegen die riesigen Stahlbehälter, in denen die abgebrannten Brennelemente transportiert und bis zu zehn Jahre zwischengelagert werden. FOTO: OPA

# Spranger: Mehrheit hält Kernenergie für positiv

DW, Bonn

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Carl-Dieter Spranger, nahm im Gespräch mit der WELT zu Fragen der Sicherheit und der Umweltverträglichkeit der Kernenergie Stellung. Die Fragen stellte Günther Boding: WELT: Die Smog-Situation im Ruhrgebiet vor wenigen Tagen hat erneut vor Augen geführt, welche Umweltbelastungen unter anderem von Kohlekraftwerken ausgehen. Erwarten Sie jetzt eine größere Akzeptanz der Kernenergie?

Spranger: Im Grunde ist es sehr zu bedauern, daß es erst solcher spektakulärer Aktionen wie der Ausruftung von Smog-Alarmen bedarf, um manchen Politikern und auch Teilen der Öffentlichkeit bewußt zu machen, welchen Umweltbelastungen wir unterliegen und welche hoher Umweltpolitiker Stellenwert der Kernenergie deshalb zukommt. Aktuelle Umfrageergebnisse haben ergeben, daß bereits heute etwa 68 Prozent der Bevölkerung der Kernenergie positiv gegenübersteht. Die Diskussion um die Kernenergie hat sich in den letzten Jahren erfreulich verschärft. Deshalb erwarte ich, daß einige von denen, die sie bisher ablehnen, nach der erwähnten Smog-Erfahrung doch nachdenklicher werden.

WELT: Mit der für kommenden Montag erwarteten Entscheidung über Bau und Standort einer Wiederaufarbeitungsanlage für abgebrannte Kernbrennstoffe werden wir erstmals im eigenen Land einen vollen Zyklus von Herstellung, Nutzung und Wiederverwendung von Brennstäben haben. Wie sicher ist diese Technologie?

Spranger: Die Kernenergie ist sicher, insbesondere bei dem hohen Stand der Technik in der Bundesrepublik Deutschland. Die friedliche Nutzung der Kernenergie bei uns ist jetzt 25 Jahre alt. Sie ist auf dem besten Weg in die Normalität. Die strengen Sicherheitsanforderungen bei uns haben im internationalen Vergleich Spitzenniveau. Das wird im übrigen auch durch den jährlichen Bericht des Bundesinnenministers an den Bundestag belegt, in dem über besondere Vorkommnisse in den Kernkraftwerken berichtet werden müßte, der aber im Grunde kaum nennenswerte Ereignisse aufzählt.

WELT: Der letzte Bericht, für 1983,

wurde im August vergangenen Jahres vorgelegt...?

Spranger: Auch die Meldungen für 1984 zeigen, daß zu keiner Zeit Personen in der Umgebung oder in den Kernkraftwerken selbst durch Radioaktivität gefährdet waren.

WELT: Wie groß ist heute der Anteil der Kernenergie an der gesamten Stromerzeugung? Wie stark ist das Preisgefälle gegenüber konventionellen Kraftwerken?

Spranger: Nach Inbetriebnahme weiterer Kraftwerke 1984 liegt der Anteil der Kernenergie in der öffentlichen Stromerzeugung bei nunmehr 27 Prozent. Der Preisvorteil der Kernenergie beträgt unter Einbeziehung der Entsorgungskosten gegenüber Stromerzeugung aus deutscher Steinkohle etwa drei bis fünf Pfennig pro Kilowattstunde. Dies gilt für Steinkohlekraftwerke, die teilentschwefelt, aber nicht entstickt sind. Das heißt, wenn die zusätzlichen Auflagen durch die Großfeuerungsanlagenverordnung vollzogen werden, erhöhen sich automatisch die Kosten für die Kohle-Energie.

WELT: Wie sieht die Zielplanung für die künftige Nutzung der Kernenergie aus? Ist Frankreich, wo man voll auf den Ausbau der Atomenergie setzt, ein Beispiel für uns?

Spranger: Die Franzosen haben uns in Gesprächen über die Bekämpfung der Waldschäden gesagt: Wenn ihr nicht so viele Kohlekraftwerke hättet, dann hättet ihr wesentlich weniger Schwefeldioxid in der Luft. Eure geringe Nutzung der Kernenergie ist im Grunde eine Umweltbelastung, die ihr Deutschen allein zu verantworten habt. Wir sehen dann kaum ein, daß wir europaweit Regelungen übernehmen sollen wie eure Großfeuerungsanlagenverordnung. Zur Zielformung: Wir wollen etwa einen Anteil von einem Drittel Kernenergie an der öffentlichen Stromerzeugung erreichen, also ein ausgewogenes Mischsystem der Energieträger Kernkraft, Kohle und Wasserkraft.

WELT: Am Montag soll über die von der Bundesregierung befürwortete Wiederaufarbeitungsanlage entschieden werden. Welche Kriterien haben hier zu gelten?

Spranger: Dies ist eine rein unternehmerische Entscheidung. Was die Frage der Sicherheit anbelangt, so erfüllen beide ins Auge gefaßten Standorte - Wackersdorf und Draguhn - alle Voraussetzungen.

## NOTIZEN

### „Umweltticket“ für Busse

Offenbach (dpa) - Die Stadtverordnetenversammlung von Offenbach hat beschlossen, versuchsweise eine übertragbare Umweltkarte für städtische Busse einzuführen. Die Stadt erhofft sich davon eine Verbesserung der rückläufigen Fahrgastzahlen und eine Minderung des Autoverkehrs. Dabei wurde unter anderem auf die Stadt Basel verwiesen, wo die übertragbare Dauerkarte zu vier Prozent Fahrgastzuwachs bei freilich zehn Prozent Mindereinnahmen geführt hat.

### Denkmalpflege bebildert

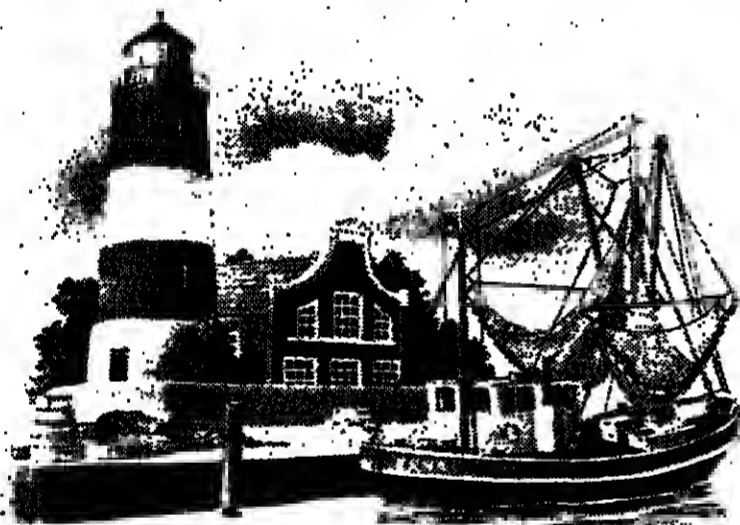
Bonn (dg) - Mit einer Dokumentation über „Steinzerfall“ hat das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (Bundesministerium des Innern, Hohe Str. 67, 5300 Bonn 1) eine neue Faltschriftserie zu Ursachen und Ausmaß des durch Luftverunreinigungen beschleunigten Verfalls ortszeitlicher Kulturgüter und ist mit eindrucksvollen Fotos versehen. Die Gesamtschäden beziffert Bundesbauminister Oscar Schneider auf drei bis vier Milliarden Mark jährlich.

### Datenbank-Kongreß

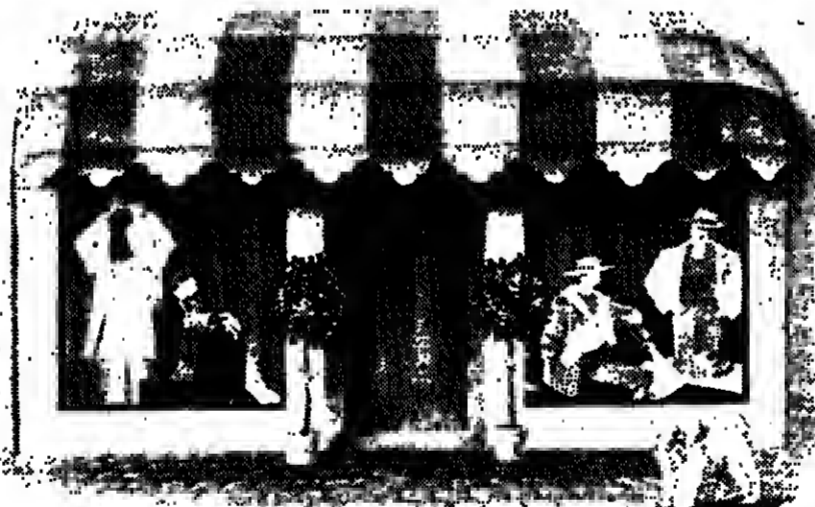
Frankfurt (wat) - Während in den USA Datenbankdienste regelmäßig von mehr als 500 000 Kunden in Anspruch genommen werden, steckt diese Entwicklung in Europa noch in den Anfängen. Auf dem Datenbank-Kongreß „INFOBASE '85“ vom 7. bis 9. Mai in Frankfurt wird deshalb erstmals in Europa der neueste Entwicklungsstand auf diesem Sektor allgemein verständlich dargestellt.

### Naturschutzzentrum

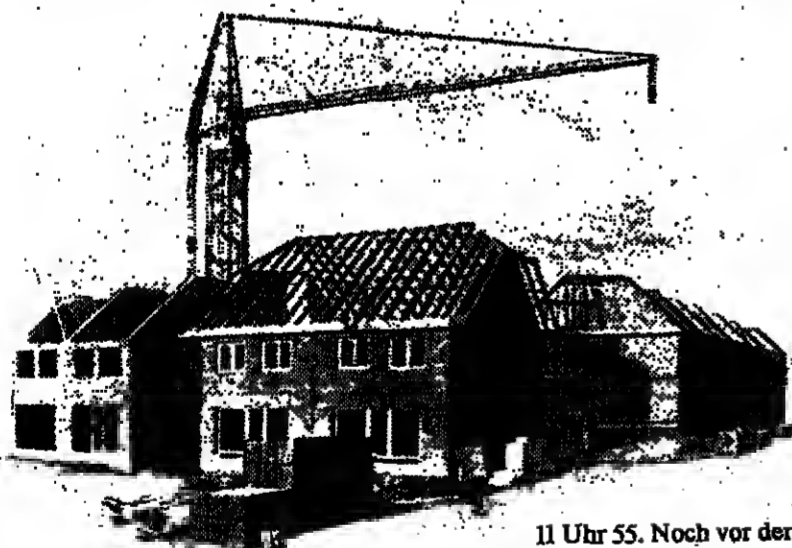
Stuttgart (gur) - Nach Bayern, Hessen und Niedersachsen wird jetzt auch Baden-Württemberg ein „Naturschutzzentrum“ erhalten. Es soll am Hauptweg zum Feldberg im Schwarzwald errichtet werden und in erster Linie der Besucherinformation dienen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die „erzieherische Komponente“ zu einem feldbergfreundlichen Verhalten gelegt, um die von zwei Millionen Besuchern jährlich ausgelöste Erosion zu stoppen. Die Baukosten (400 000 Mark) trägt das Land.



5 Uhr 10. Brummi übernimmt die fangfrische Ladung.



Punkt 9 steht Brummi mit der neuen Collection vor der Tür.



11 Uhr 55. Noch vor der Mittagspause bringt Brummi die Lieferung Dachziegel.



Kurz vor 6: Brummi bringt die neue Melkmaschine. Ein Glück, denn Punkt 6 wird gemolken.



4 Uhr. Die Großmarkthalle öffnet die Tore: Für Brummi.

## Bei Brummi macht der Kunde den Fahrplan.

Brummi fährt, wann Sie wollen, macht Zwischenstation, wo Sie wollen, liefert, wohin Sie wollen. Auf dem schnellsten und direktesten Weg. Ohne bürokratische Umstände. Denn hinter Brummi stehen viele tausend Unternehmer. Und die richten sich nach

den Wünschen ihrer Kunden. Jeder Auftrag wird von ihnen individuell und fachgerecht ausgeführt. So landet Ihre Ware sicher und pünktlich am Ziel. Und nicht auf dem Abstellgleis.

Brummi. Da bleibt kein Wunsch auf der Strecke.



Die selbständigen Transportunternehmer und Kraftwagenspediteure im Fernverkehr (BDF).







### Anwalt gegen Angriff auf Popieluszko

Fortsetzung von Seite 1

geleistet haben, nicht auch von den Hunderten und Tausenden anderer Funktionäre des Sicherheitsdienstes in Zukunft zu erwarten ist, fielen in Thorn ebenso unter den Tisch wie der ganze Komplex der politischen Verantwortung. Immerhin ist eines geblieben: Ein deutliches Unbehagen auf der Ebene der politischen Polizei. Die Geheimpolizisten wissen ganz genau, daß ihre Kameraden nicht aus eigenem Antrieb, sondern durch Dekret wahrscheinlich sogar auf direkten Befehl höherer Stellen handelten. Die Tatsache, daß nun in Thorn vier Polizisten geopfert wurden, um den Rückzug anderer, bisher nicht bekannter Anstifter zu decken, wird sich auf die Moral der Sicherheitskräfte gewiß nicht positiv auswirken. Polnische Sicherheitsbeamte und Geheimpolizisten, die in Zukunft irgendeinen delikaten Auftrag erhalten, werden sich fragen müssen, ob man im Falle eines Fehlschlages nicht ebenso wie Pietruszka & Co. im Regen stehen läßt.

Bemerkenswert ist, daß sowohl der Prozeß selber wie auch die gesamte begleitende regimetreue Publizistik den Anlaß zu kritischen Angriffen der katholischen Kirche benutzten. Das bringt Verwirrung ins Bild der polnischen Volksrepublik. Das bisherige Szenario ging davon aus, daß ein „gutwilliger“ Jaruzelski den inneren Bürgerkrieg und Belagerungszustand im Lande beheben wollte, um eine nationale Versöhnung zu erzielen. Der erste Schritt in diese Richtung war demnach die Amnestie für politische Gefangene. An dieser Absicht wurde Jaruzelski durch den Popieluszko-Mord gehindert. Der General aber machte den verantwortlichen Geheimpolizisten unerschrocken den Prozeß. Am Ende des Dramas von Thorn mußte demnach die dem General stets zugeschriebene „nationale Versöhnung“ empfohlen werden.

In Wirklichkeit ist alles ganz anders. Der Prozeß von Thorn wurde zu einer Anklage gegen die Kirche und die Sicherheitskräfte. Zugleich steigerte sich die Polemik gegen die katholische Hierarchie – obwohl Primas Glomp sich äußerst maßvoll verhalten hat.

### Bonn an Warschau: Stets vertragstreue

Co./DW, Bonn

Der gegenwärtige Austausch von Erklärungen zwischen Bonn und Warschau sollte nach Ansicht der Bundesregierung in eine konkrete Zusammenarbeit einmünden. Darauf wies Staatssekretär Peter Boenisch gestern in Beantwortung einer Stellungnahme des Warschauer Regierungssprechers Jerzy Urban hin. Urban hatte am Dienstag in Warschau den Brief von Bundeskanzler Helmut Kohl an den Vorsitzenden der Schlesischen Landsmannschaft, Herbert Hupka, vom 23. Januar als ein Zeichen dafür begrüßt, daß sich Bonn im Verhältnis zu Polen an Geist und Buchstaben des Warschauer Vertrages von 1970 halten wolle.

Kohl habe sich auf Artikel 1 des Vertrages bezogen, in dem beide Seiten eindeutig die Grenzen als „jetzt und in Zukunft“ unantastbar betrachteten, sagte Urban. Warschau sehe dies als Ausdruck des Willens, daß Bonn „zur einzig möglichen Basis für die gegenseitigen Beziehungen“ zurückkehren wolle. Der Bundeskanzler werde, so Boenisch, seine im Brief an Hupka dargelegte Auffassung zum deutsch-polnischen Verhältnis auch gegenüber der schlesischen Landsmannschaft vertreten.

Für die Bundesregierung sei die Einhaltung des Warschauer Vertrages nie eine Frage gewesen. Vor den Mitgliedern des Europarats bekräftigte auch Außenminister Genscher die „unbedingte Vertragstreue“ Bonns.

Urban hatte die Bundesregierung auch aufgefordert, im Interesse der Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen die „gefährlichen Aktivitäten“ der Landsmannschaften einzuschränken und den geplanten Auftritt Kohls auf einer Veranstaltung der Schlesier kritisiert.

Unterdessen hat der stellvertretende FDP-Vorsitzende Baum sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Führung der CDU die Angriffe Hupkas und Czajas auf Genscher nicht zurückgewiesen habe. Das geänderte Motto des Schlesier-Treffens „40 Jahre Vertreibung – Schlesien bleibt unsere Zukunft“ – in einem Europa freier Völker“ nannte Baum in einem gestern erschienenen Interview mit dem „General-Anzeiger“ eine „Zumutung“, weil es „rechtlich nicht“ und „nach allen Seiten ausdeutbar“ sei.

### Aufstand in Frankreichs KP

Rigout und Juquin contra Marchais / Gegenoffensive des Apparats

A. GRAF KAGENECK, Paris

Wenige Tage vor Beginn des 25. Parteikongresses am 6. Februar erhüllte sich immer deutlicher eine unerwartet starke Protestbewegung innerhalb der Kommunistischen Partei Frankreichs gegen den Führungsapparat. Bisher haben drei der 95 Lokalverbände der Partei in jedem der Departements den von der Parteiführung im September 1984 verabschiedeten „Entschließungsentwurf“ zum Parteitag abgelehnt. Dies ist ein bisher einmaliger Vorgang in der 65jährigen Geschichte der Partei. In zehn weiteren Verbänden wurde der Entwurf nach erregter Diskussion erst angenommen, nachdem er mit Zusatzanträgen versehen worden war, die stark vom Papier der Führung abwichen. Unter den noch verbleibenden Verbänden, die am Wochenende über den Entwurf abstimmen müssen, vermuten Beobachter einen weiteren „Dissidenten“.

Die Führung der KPF hat die Gefahr offenbar erkannt und ist zum Gegenangriff übergegangen. Im Parteiorgan „L'Humanité“ wurde gestern in einer großkalibrigen Balkenüberschrift von einer „immensen Mehrheit der Kommunisten“ gesprochen, die zum Resolutionsentwurf ja

gesagt hätten. 82 von 85 Departementsverbänden hätten das Papier „mit Zusatzanträgen“ angenommen, nur drei hätten es abgelehnt. „Damit ergibt sich eine große Zustimmung, nach außergewöhnlichen langen und demokratischen Diskussionen, wie sie nur die Tradition der KPF kennt, zur Antikrisenstrategie, wie sie im Resolutionsentwurf festgelegt ist“, schließt die Zeitung.

Gerade diese Strategie aber wird an der Basis heftig in Frage gestellt. Symptomatisch für den Protest, der etwa beim Regierungswahl im letzten Sommer mit der Ausbootung der Kommunisten aus dem Kabinett einsetzte und sich seitdem immer deutlicher artikuliert, mag die Diskussion im Bezirk Haute-Vienne in Mittelfrankreich sein. Er steht unter dem Vorsitz des früheren Ministers für die Beamtenausbildung Marcel Rigout, der nach seinem Austritt aus dem Kabinett sofort die „doktrinäre Unbeweglichkeit der Parteiführung“ kritisierte und vorher auf einem Besuch in Rom sogar um Mißverständnis die Ablehnung des Parteichefs Marchais verlangt hatte. Die Partei brauche, sagte Rigout damals, „eine Kulturrevolution“.

Auf eine solche liefern auch die De-

batten in seinem Verband hinaus. Vor allem vier Punkte des Parteitageentwurfs wurden zurückgewiesen: seine Interpretation des Stimmenverlusts der KPF, die Strategie einer „neuen Mehrheit der Linken“, in der nach dem Willen der KPF-Führung die Sozialisten keinen Platz mehr haben, der beispielhafte Charakter des gesellschaftlichen Modells der sozialistischen Länder und der „demokratische Sozialismus“, mit anderen Worten: die streng hierarchische Beschlußfassung innerhalb der Parteistrukturen. All dies war schon in einem vielbeachteten Diskussionsbeitrag kritisiert worden, den der frühere Parteiprediger Pierre Juquin Anfang Januar im zentralen Parteiorgan veröffentlicht hatte.

Der Rigout-Verband hat mit überwältigender Mehrheit einen Gegenentwurf verabschiedet, der in den vier angesprochenen Punkten von dem der Führung abweicht. Ähnliches ergab sich auch in den beiden übrigen „Dissidenten“-Verbänden Hochalpen und Südkorsika. Marcel Rigout verwarf sich dagegen, ein „fraktionistisches“ Papier veröffentlicht zu haben; er habe nur Zusatzanträge eingebracht, damit die Partei sich auf diese Weise von Grund auf erneuern könne.

### Wirtschaft will weiter spenden

DW, Stuttgart

Die Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland haben es nach den Worten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH, Hans Merkle, für ihre Verpflichtung gehalten, den Parteien mit Spenden „die Erfüllung ihrer staatspolitischen Aufgaben zu ermöglichen oder zu erleichtern“.

In einem ARD-Interview wies Merkle den Verdacht zurück, die Wirtschaft habe im Zusammenhang mit einer Spende Wünsche, Erwartungen oder Forderungen an den Staat, die Regierungen oder die Parteien gestellt. Merkle betonte, er gehe davon aus, daß die Parteien auch künftig Spenden erhalten werden. Diese Einschätzung teilt auch Friedrich Karl Flick. In einem Interview des „Stern“ betonte er, die Unionsparteien und die FDP könnten weiterhin mit ihm rechnen.

### Belegschaft steht hinter Spender

rt, Bochum

Mit einer öffentlichen Erklärung hat sich die Belegschaft der Textilgruppe Klaus Stellmann hinter ihren Unternehmenschef gestellt, der sich heute vor einem Bochumer Schöffengericht gegen Steuervergehen in Zusammenhang mit Parteispenden verantworten muß. In einer Presseerklärung der 6735 Beschäftigten der Gruppe heißt es, sie empfänden den Strafbefehl „als beleidigend und in höchstem Maße ungerecht gegenüber unserem Unternehmen“. Die Anklage wirft Stellmann in Verbindung mit Parteispenden von insgesamt 170 000 Mark „Einkommensteuerverkürzung“ von rund 91 000 Mark vor.

In der Erklärung wird der 55jährige Stellmann als sozialer „Wohltäter“ bezeichnet, der in der Vergangenheit mehrere Millionen Mark für gemeinnützige Zwecke gespendet habe.

### Weiterer Terrorist in der Klinik

opa, Hannover/Celle

In der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) sind jetzt zwei der in Celle einsitzenden und am 15. Dezember 1984 in den Hungerstreik getretenen Häftlinge der Rote Armee Fraktion (RAF) in fachärztlicher Behandlung. Nachdem am frühen Dienstag morgen Knut Folkerts (33) nach einem Schwächeanfall auf eigenen Wunsch in die MHH gebracht wurde und zugleich seinen Hungerstreik abbrach, ist in der Nacht zum Mittwoch nach Angaben des Sprechers des Justizministeriums auch Lutz Tauffer (40) nach einem „plötzlichen Verwirrheitszustand“ in die Intensivstation gekommen.

Bereits kurz nach der Verlegung von Folkerts wurden am Dienstag rund um das Klinikum der MHH starke Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

### Kewenig: Guter Ruf der Berliner Hochschulen

WELT-Gespräch mit dem CDU-Wissenschaftssenator

PETER PHILIPPS, Bonn

Für den Berliner Wissenschaftssenator Wilhelm Kewenig (CDU) ist die „Veränderung der Studentenpopulation insbesondere an der Freien Universität eine der wichtigsten Fragen“ seiner Politik überhaupt. In einem Gespräch mit der WELT betonte er: „Ich bin zwar einerseits der Meinung, daß Berlin der richtige Platz ist für Leute, die einmal anders sein wollen und auch anders denken wollen als normalerweise. So etwas gehört in einen Universitätsbereich hinein und wir wollen deshalb immer alternativ denkende Menschen auf allen Ebenen im städtischen Bereich haben. Aber auf der anderen Seite möchte ich gerne zunehmend auch eine Studentendensität haben, die sagt, Berlin ist auch deshalb so attraktiv, weil in meinem Fach, das ich studieren will, besonders interessante Lehrer, besonders interessante Forscher vorhanden sind.“

Trotz einer Abschwächung früherer Tendenzen, vor allem deshalb in Berlin zu studieren, weil die „jungen Leute den Wehrdienst verweigern wollen, weil sie auch insgesamt so etwas die Brücken abbrechen wollen zu ihrer bisherigen Lebensart“, sei in diesem Bereich noch viel zu tun.

Insgesamt aber haben nach Kewenigs Einschätzung die Berliner Universitäten heute einen guten Ruf. Die FU habe „immer eine gute Reputation gehabt“, auch durch die „sehr gute Arbeit des jetzt ausscheidenden Präsidenten“ Jürgen Starnick.

### FU hat aufgeholt

Die FU habe „in vielen Feldern aufgeholt und es insbesondere geschafft, das Augenmerk nicht unbedingt immer auf die Bereiche zu lenken, die von dem Angebot her nicht so besonders überzeugend sind“, sondern auch auf diejenigen, in denen sie „immer schon oder neuerdings jeden Vergleich mit anderen deutschen Universitäten aushalten“ könne.

Kewenig geht auch nicht davon aus, daß die Konsolidierung gerade an der TU unter dem Streit über die Präsidentschaftswahl leiden könnte, deren dritter und entscheidender Wahlgang heute ansteht. Als „un demokratisch“ hätten ohnehin nur diejenigen das mit Hilfe von Verwal-

tungsgerichts-Entscheidungen durchgesetzte Wahlverfahren empfunden, „die mit dem vorhergehenden Verfahren deshalb zufrieden waren, weil dann Ergebnisse herauskamen, die ihnen politisch paßten“.

Im übrigen, sagte der Senator gegenüber der WELT, sei ihm die jetzige, unüblich „dramatisierte“ Auseinandersetzung an der TU fast lieber als der reibungslose Wahlakt an der FU kurz zuvor, weil für diesen Kompromiß „in alle Richtungen Preise gezahlt werden mußte“. Er sei zwar „ganz hoffnungsvoll“, daß „man sich auf der Ebene der zur Wahl anstehenden Vizepräsidenten“ noch einigt, aber ansonsten „müssen eben mal die Mehrheitsverhältnisse entscheiden“.

### Kein Rektor für alle

Nicht nur auf Universitäten bezogen, betonte Kewenig: „Es ist doch ganz normal, daß nicht nur immer alles mit Konsens verkleistert wird, sondern daß sich in bestimmten Situationen auch klare Mehrheiten herstellen, die dann ihre Mehrheiten auch deutlich dokumentieren.“

Gerade mit dem immer wieder eingeflochtenen Hinweis auf die Verdienste des bisherigen TU-Präsidenten Starnick erklärte der Wissenschaftssenator: „Dieses Odium des Verlierers, das mit Nichtwiederwahl verbunden wird, ist doch geradezu untypisch für das, was sich normalerweise abspielt.“ Jeder, der versuche ein Präsident oder Rektor für alle an einer Universität zu sein, „setzt sich auf die Dauer zwischen alle Stühle“. Insofern sei der Wahlkampf an der Hochschule mit dem anstehenden Wechsel an der Spitze auch „ein Zeichen dafür, daß wir immer weiter in die Normalität laufen, nicht etwa, daß die alten schlechten Zeiten zurückkommen“.

Im übrigen ärgere es auch ihn selbst, daß durch die „mit den verantwortlichen Politikern unseres Koalitionspartners in den letzten vier Jahren zu häufig zu schließenden Kompromisse auch das Bild der von mir zu verantwortenden Politik so etwas unscharf erschien“. Auch er würde „gerne meine Handschrift kräftig deutlich machen und deshalb mit einem Koalitionspartner regieren, der bereit ist, kräftig zu schreiben“.

„Das fängt ja gut an“, sagte ich, „auf einen Schlag drei neue Pan Am Nonstop-Flüge in die Staaten.“ Lesen

Sie, warum.

Ab 28. April: Frankfurt-Washington, Frankfurt-Los Angeles, Hamburg-New York. 3 Pan Am Nonstop-Flüge, die es bisher noch nicht gab: Täglich können Sie mit der 747 nonstop von Frankfurt nach Washington fliegen. Mit Weiterflug nach Miami. Oder von Frankfurt nach Los Angeles. Mit Weiterflug nach San Francisco. Und schließlich – auch das ist eine Premiere – nonstop

von Hamburg nach New York! Und dann weiter nach Chicago und Minneapolis. Mehr über Pan Am Flüge in die Staaten, Flugzeiten usw. erfahren Sie unter der Btx-Nr. \*200754, bei Ihrem Pan Am-Vertragsreisbüro oder von Pan Am direkt.



Pan Am. Erleben, was Erfahrung heißt.



Schneiders Kompetenz  
Stum sta  
Energieverb  
große

Schneiders Kompetenz

Bundesminister Schneider hätte es besser wissen müssen: Wieder hat er der Bauwirtschaft Hilfe versprochen...

Natürlich kann die Bauwirtschaft ein Vorzeichen dieser Neuregelung sein...

ein Bauminister für einen notleidenden Wirtschaftszweig Verständnis hat. Doch er kann nicht Mittel verteilen, über die er nicht verfügt.

Gestern mußte Schneider den Rückzug antreten, und er tat dies mit dem artigen, wenngleich völlig belanglosen Spruch, daß er alles unterstützen wird...

Was soll denn die Branche davon halten? Rein in die Kartoffeln und raus aus den Kartoffeln - damit ist diesem Wirtschaftszweig ein schlechter Dienst erwiesen...

Verfehlt Preispolitik

Von HANS-JÜRGEN MAHNKE

Die diesjährige Preisrunde in der Europäischen Gemeinschaft bringt vor allem die deutschen Agrarpolitiker in Verlegenheit...

Konzipiert wurde das gegenwärtige System, als die EG noch Importeur für fast allen Agrarprodukten war...

Um dieses Dilemma herauszukommen, gäbe es die Möglichkeit, allein den Wettbewerb entscheiden zu lassen...

Die EG-Agrarkommission hat deutlich gemacht, daß sie für eine Preispolitik, die den Marktverhältnissen entspricht...

DDR

Wachstum stärker als geplant - Energieverbrauch zu hoch

Das Wachstum des produzierten DDR-Nationaleinkommens hat mit 5,5 Prozent 1984 das Plansoll übertrafen...

Doch werde die DDR sich in diesem Jahr ihren alten Ausmaß der heimischen Rohstoff- und Energiequellen konsolidieren...

wirt formiert sich schon. Sind sie damit eigentlich gut beraten? Wer den Verdrängungswettbewerb nicht will, muß der nicht auch anerkennen...

In der Steuerpolitik liege der Schwerpunkt bei der zweistufigen Tarifreform 1988 und 1989. Darüber hinaus kündigt die Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht an...

In anderen Ländern stoßen die Deutschen Maßnahmen, wobei die kräftige Erhöhung der Vorsteuerpauschale im Vordergrund steht...

Der Einwand, das Einkommensniveau, an dem sich die Maßnahmen orientieren müßten, sei in Griechenland ein anderes als beispielsweise in Holland...

Aber die Zeit scheint leider noch nicht reif. Der Erwartungsdruck ist noch zu hoch...

JAHRESWIRTSCHAFTSBERICHT / Bangemann warnt vor Leitzins-Erhöpfung

Bonn kündigt weitere Steuerreform für nächste Legislaturperiode an

Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann hat sich vor der heutigen Sitzung des Zentralbankrates gegen eine Änderung der Leitzinsen ausgesprochen...

Bangemann, der sich über die weitere Entwicklung ausgesprochen optimistisch gab, meinte, der gegenwärtige Dollar-Kurs sei nicht überbewertet...

Der konjunkturelle Aufschwung in der Bundesrepublik wird sich nach Ansicht Bangemanns in den kommenden zwölf Monaten gegenüber 1984 noch ein wenig beschleunigen...

AUF EIN WORT



Der Ölmarkt hat sich völlig auf den Kopf gestellt. Da hilft kein Lamentieren. Jetzt muß gehandelt werden.

Dr. Hellmuth Buddenberg, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche BP AG, Hamburg. FOTO: JUPP/Dorchester

HANS-J. MAHNKE, Bonn Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann hat sich vor der heutigen Sitzung des Zentralbankrates gegen eine Änderung der Leitzinsen ausgesprochen...

Der konjunkturelle Aufschwung in der Bundesrepublik wird sich nach Ansicht Bangemanns in den kommenden zwölf Monaten gegenüber 1984 noch ein wenig beschleunigen...

Die Beschäftigung steigt. Die Arbeitslosenzahl sinkt im Jahresdurchschnitt auf eine Quote von unter neun Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen...

ZENTRALBANKRAT

Doch höherer Lombard

Claus Dertinger, Frankfurt Auf der heutigen Sitzung des Zentralbankrates steht eine Erhöhung des Lombardsatzes von derzeit 5,5 Prozent zur Diskussion...

Die Bundesbank will Liquidität - in den nächsten Monaten fehlen dem Kreditverwerbe um die 16 Mrd. DM - lieber über Wertpapierpensionsgeschäfte (ebenso wie der Lombardkredit eine Wertpapierbelegung) zu Zinsen zur Verfügung stellen...

Das war der Bundesbank bis Ende 1984 zeitweilig gelungen. Doch wegen des Dollarkursanstiegs glaubt ein Teil der Zentralbankratsmitglieder, Wertpapierpensionsgeschäfte nicht mehr zu so niedrigen Zinsen wie damals anbieten zu dürfen...

Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 60 000 und im Jahresverlauf um 100 000.

Der Anstieg der Verbraucherpreise kann im Jahresdurchschnitt auf rund zwei Prozent begrenzt werden...

Die Überschüsse im Außenhandel nehmen weiter leicht zu. Waren es 1984 vor allem die Ausfuhr, die das gesamtwirtschaftliche Produktionswachstum stimulierten...

Der nominale Anstieg der Anlageinvestitionen, einschließlich des Wohnungsbaus und die des Staates, wird auf fünf bis sechs Prozent nach 3,2 Prozent im Vorjahr veranschlagt.

OPEC

Einigung auf Ölpreissenkung

Die Mehrheit der in der Organisation erdölexportierender Staaten (Opec) zusammengeschlossenen Länder hat sich gestern auf eine Senkung des Ölpreises geeinigt...

Der Ölminister der Vereinigten arabischen Emirate, Mana Said Oteiba, erklärte, Libyen, Algerien und Gabun seien der Abmachung nicht beigetreten...

Die Opec ist offenbar von dem alten System abgewichen, weil sie sich nicht durchbringen konnte, den Richtpreis offiziell zu senken...

CHEMIEINDUSTRIE

Die Branche plant für 1985 wieder Neueinstellungen

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Nach zwei Jahren mit hohen Zuwachsraten hat sich die deutsche Chemie für 1985 auf eine Stabilisierung auf hohem Niveau eingestellt...

Angesichts einer Exportquote, die 1984 erstmals die 50-Prozent-Marke überschritten hat (Frankfurt: „Damit hängt praktisch jeder zweite Arbeitsplatz vom Auslandsgeschäft ab...“), ist die erfreuliche Entwicklung aber nicht frei von Risiken...

Die Branche dürfte 1984 ihren Umsatz nach ersten Schätzungen insgesamt um elf Prozent auf 141 (137)

Milliarden DM ausgeweitet haben. Darin sind die Umsätze ausländischer Produktionsstätten noch nicht enthalten...

Das lebhafte Geschäft blieb nicht ohne Wirkung auf die Ertragslage. Dazu trug wesentlich die verbesserte Kapazitätsauslastung bei...

Die Netto-Umsatzrendite der Chemieunternehmen, die schon 1983 über die Zwei-Prozent-Marke geklettert war, sei spürbar weiter gestiegen...

Ihre Zuversicht bekundet die Branche auch wieder mit Investitionsplänen, die für 1985 ein Gesamtvolumen von 7,3 (7) Milliarden DM vorsehen...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Wieder höhere Rendite für Bundesobligationen

Bonn (AP) - Einen Tag vor der Sitzung des Zentralbankrates, hat der Bund gestern die Rendite der Bundesobligationen erstmals wieder auf über sieben Prozent erhöht...

Planungen abstimmen

Bonn (hg) - Alle Bundesministerien werden künftig ihre Planungen und Maßnahmen, soweit sie Bedeutung für die Raumordnung haben, mit dem Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau abstimmen...

Signal für steigende Zinsen

Frankfurt (ed) - Die Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) würde bei einer Erhöhung des Lombardsatzes, die Vorstandssprecher Thomas Wegscheider für nicht richtig hält, versuchen...

Neuer Rekord

Flensburg (tr) - Der Handel mit Gebrauchtwagen in der Bundesrepublik hat nach der Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes im vorigen Jahr einen neuen Rekord erreicht...

Gnte Exportaussichten

London (fu) - Die britischen Unternehmen beurteilen ihre Exportaussichten so günstig wie seit sieben Jahren nicht mehr...

Industrieverbandes CBI hervorgeht

ist sich zum großen Teil mit der verbesserten Wettbewerbsposition aufgrund der Pfundschwäche erklären...

Umsatz stagnierte

Köln (dpa/VWD) - Der Umsatz der Fachgeschäfte des deutschen Einzelhandels hat sich 1984 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert...

Zigarillos gefragt

Wiesbaden (dpa/VWD) - Die Raucher in der Bundesrepublik haben im vergangenen Jahr weniger Zigaretten aber mehr Zigarillos verqualmt...

Mehr Öl importiert

Frankfurt (dpa/VWD) - Die Bundesrepublik hat 1984 ihre Rohölmporte leicht erhöht und dafür deutlich mehr bezahlen müssen als 1983...

Das große WELT-Prämien-Angebot

Wenn Sie der WELT einen neuen Abonnenten vermitteln, haben Sie freie Auswahl unter vielen wertvollen Prämien...

Bitte anfordern!

Form for requesting the offer, including fields for name, address, and phone number.

KABELMETAL / Großes Plus im Auslandsgeschäft

Flaute am Bau macht Sorgen

D. SCHMIDT, Osnabrück
Die Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte AG (Kabelmetal), Osnabrück, rechnet für das Geschäftsjahr 1984/85 (30. 6.) zwar wieder mit einem „ausschüttungsfähigen Ergebnis“; konkretere Prognosen aber sind nach den Worten von Vorstandschef Jörg Stegmann derzeit nicht möglich.

satz nahm im Berichtszeitraum geringfügig auf 338 (335) Mill. DM zu. Ebenso wie bei den Auftragsengängen wurden die Einbußen im Inland (3,5 Prozent) durch die Steigerung des Exports um 10,3 Prozent überkompensiert.

ROHSTAHL / US-Produktion auf dem Niveau von 1958

Kapazitätsabbau erwartet

H.-A. SIEBERT, Washington
In den USA produzierten im vergangenen Jahr, einschließlich der Mini-Mills, 94 Stahlfirmen an 145 verschiedenen Orten 82,4 Mill. Tonnen Rohstahl.

von 31,5 auf 33,2 sowie von 32,1 auf 39 Prozent. Sie spiegeln die erheblich beschleunigte Modernisierung der Stahlwerke wider.

Die Masse des Rohstahls stammt nach wie vor aus den zwölf amerikanischen integrierten Stahlunternehmen; der Anteil der Mini-Mills ist jedoch auf 16 Prozent gewachsen.

Nach Schätzungen des amerikanischen Eisen- und Stahlinstituts in Washington wird sich die Produktionskapazität in diesem Jahr weiter verringern, und zwar auf 121,6 Mill. Tonnen.

TOURISTIK / NUR und ITS wollen zusammenarbeiten - Antrag an das Kartellamt

Ein neuer Gigant am Reisemarkt

HANNA GIESKES, Bonn
In der Touristik-Branche steht eine Großfusion bevor. Die beiden Reiseveranstalter NUR Touristik GmbH, Frankfurt, und ITS International Tourist Services Länderreisedienste GmbH, Köln, wollen künftig zusammenarbeiten.

Beide versprechen sich Wettbewerbsvorteile aus einer Zusammenarbeit: NUR könnte von wesentlich kostengünstigeren Vertriebswegen profitieren, während sich für ITS die Zahl der Reiseziele und der Anflughäfen erhöhen würde.

Zwar handelt es sich um eine „Aufholungs-“ gegenüber TUI; in solchen Fällen sind die Maßstäbe meist nicht so streng. Aber dann gäbe es nur noch zwei große Reiseveranstalter, und der Verbraucher hätte das Nachsehen.

FOTO-QUELLE / Die Wende im Fotobereich blieb aus - Wieder schwarze Zahlen

Horten öffnet Türen für die Augenoptik

DANKWARD SEITZ, Nürnberg
„Einen Großteil dessen, was wir uns vorgenommen haben, wurde erreicht, so daß wir mit Optimismus der Zukunft entgegen sehen können.“

Ganz anders sieht es dagegen im traditionellen Geschäft des „größten Fotohauses der Welt“ aus. Statt der lang ersehnten Wende schrumpfte der Umsatz mit Fotoapparaten und -zubehör 1984/85 noch einmal um 10,5 Prozent auf rund 275 Mill. DM.

Schönen glücklich sein wird, wenn 1985/86 wenigstens eine kleine Zuwachsrate erreicht werden kann. Nachhaltige Impulse verspricht er sich von der Erweiterung des Quellenspektrums um Fotoapparate und -zubehör.

NORSK DATA / Antrag auf Börsenzulassung

Hohes Wachstum geplant

INGE ADHAM, Frankfurt
Die Norsk Data A. S., Oslo, hat jetzt die Zulassung ihrer Aktien zur Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt.

Die Norsk Data A. S., Oslo, hat jetzt die Zulassung ihrer Aktien zur Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Bereits seit Oktober letzten Jahres wird die Aktie im unregulierten Freiverkehr gehandelt.

KAPITALANLAGEN / Pläne der Regierung Thatcher

Aufsicht wird verbessert

WILHELM FURLER, London
Anleger in Großbritannien sollen künftig durch eine verschärfte Aufsicht besser geschützt werden.

Die zu schaffenden Aufsichtsorgane (oder gegebenenfalls das eine) sollen verhindern, daß Anleger durch Betrug und Vergehungen im weiten Finanzdienstleistungsbereich - also von Merchant-Banks über Stockbroker-Firmen bis hin zu Anlageberatern - geschädigt werden.

FRANKREICH / Freie Preisgestaltung bei Ölprodukten

Billigeres Benzin in Aussicht

JOACHIM SCHAUFER, Paris
Die in Frankreich seit 60 Jahren bestehende Reglementierung des Ölmarktes wurde jetzt wesentlich gelockert.

selbst geht weiter, ist aber ebenfalls nicht vollkommen. So können die Departementspräsidenten gegen den Mißbrauch von Preiserhöhungen jederzeit einschreiten.

NAMEN

Martin Dürbaum, Hauptabteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit des ADAC, Chefredakteur der ADAC-Motor-Welt und langjähriger Präsident der DFRG - Deutsche Public-Relations-Gesellschaft, feiert heute seinen 60. Geburtstag.



Herrn Kenner sind wir zu unbekannt.

Das stimmt. Vor dem Krieg war die ADCA eine der größten Regionalbanken Deutschlands. Diese Zeit hat Herr Kenner nicht erlebt.

Vielleicht suchen Sie so eine „handliche“ Bank. Bitte sehr, wir sind für Sie da.



Übrigens: Wir sind in Berlin, Bonn, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

CHINA / Gespräche in Bonn Anfang Februar - Investitionsanreize sind ein Thema

Fortschritte im bilateralen Handel

JOHNNY ERLING, Bonn
Die Außenwirtschaft der Volksrepublik China macht Fortschritte: Der Handel mit der Bundesrepublik umfaßt inzwischen fünf Millionen DM - nach einer Schätzung des Bundeswirtschaftsministeriums.

Reise im Oktober 1984 wird allgemein eine Signalwirkung erwartet. Nach der Unterzeichnung des Investitionsförderungsvertrages, der inzwischen auch vom Bundestag ratifiziert wurde, fehlt allerdings noch der Abschluß eines Doppelbesteuerungsabkommens.

Angesichts der ausgewogenen und raschen binnenwirtschaftlichen Entwicklung Chinas wird die Kommission/erörtern müssen, wie sich die Rahmenbedingungen für deutsche mittelständische Unternehmen in China weiter verbessern lassen.

Handwritten Arabic text: هذا من لاص

PHOENIX / Dividende für 1984 ist nicht in Gefahr

Ein Jahr der Wechselbäder

J. BRECH, Hamburg
Für die Ertragsrechnung liegen zwar noch keine sicheren Zahlen vor, jedoch hätten die Wechselbäder des Geschäftsjahres 1984 den Gewinn gesichert. Dies, so erklärt der Vorstandsvorsitzende der Phoenix AG, Hamburg, Peter Weinig, werde bedeutsam für die notwendige Rücklagenbildung sein. Die Dividende, deren Zahlung Phoenix nach langer Absenz für 1982 zum ersten Mal mit 6 Prozent wieder aufgenommen und 1983 auf 7 Prozent erhöht hatte, sei aber nicht in Gefahr. Nach Angaben von Weinig können die Aktionäre sicher mit einer Ausschüttung rechnen; die Höhe sei noch offen.

Das Jahr 1984, so betont Weinig, sei für Phoenix auch nach der drastischen Umstellung der Produktion auf Zulieferungen für die Automobilindustrie und technische Gummiwaren (Reifen gibt es im Phoenix-Programm nicht mehr) keine "fröhliche Wanderung" über einen Höhenweg, sondern eine ziemlich anstrengende Partie über Berg und Tal gewesen. Der Umsatz von 600 Mill. DM, der gegenüber dem Vorjahr nominal um zwei Prozent und real um 4 bis 5 Prozent zurückgegangen ist, habe hart erkämpft werden müssen. Der hochgesteckte Jahresplan für das Gesamtunternehmen sei vor allem durch den Streik in der Metallindustrie ins Wanken geraten.

Nach Angaben von Weinig hat Phoenix durch den Streik in der Automobilindustrie allein 38 Mill. DM Umsatzausfall erlitten. Von Ende Mai bis in den Juli habe kurzgearbeitet werden müssen. Der Gewinn, den das Unternehmen bis zum Streikbeginn in allen Sparten erzielt hatte, wurde durch den Arbeitskampf restlos auf-

THYSSEN / Fast eine Milliarde Mark Ertragsbesserung im Konzern bescherte wieder einen Jahresüberschuß

Im Startloch für eine kräftige Kapitalerhöhung

J. GEHLHOFF, Düsseldorf
Was drei Jahre lang ein unerreichbares Wunschziel blieb, rückt nun der Realisierung näher. Wenn die Entwicklung des Börsenkurses zur Entwicklung des Unternehmens passe, dann werde die Thyssen AG, Duisburg, die schließlich erwünschte Eigenmittelstärkung mit kräftiger Kapitalerhöhung vornehmen. Das ist die erste Botschaft, die Vorstandsvorsitzender Dieter Spethmann den 220 000 Eigentümern von 1,3 Mrd. DM Aktienkapital dieses im Stahl größten privatwirtschaftlichen Konzerns Europas mit dem nun vorgelegten Abschluss für 1983/84 (30. 9.) vermittelt.

In dem seit einigen Monaten anhaltenden Aufwärtstrend des Thyssen-Aktienkurses könnte da der Theorie schon bald die Praxis folgen: Aus genehmigtem Kapital (330 Mill. DM) eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 5:1 mit 90 DM Emissionskurs und 0,47 Mrd. DM Zufuhr für ein Eigenkapital, das mit 2,6 Mrd. DM in Thyssens Weltbilanz jetzt nur noch die dürftige Quote von 13,6 Prozent stellt.

Seine zweite und von diesem Kapitalerhöhungsplan natürlich untrennbare Botschaft will Spethmann den Aktionären erst in der Hauptversammlung am 22. März bieten: Nach dem nochmals dividendenlosen Ab-

schluß des „Konsolidierungsjahres“ 1983/84 nun eine „freundliche“ Prognose zur Dividendrückkehr für 1984/85. Solche „Freundlichkeit“ kann dem Konzernchef offensichtlich nicht schwerfallen. Denn schon 1983/84 hat Thyssen aus einem Weltumsatz von gut vier Mrd. DM rund 900 Mill. DM an Ertragsbesserung gewonnen: Sichtbar im Umschwung vom hohen Vorjahresverlust in einen (thesaurierten) Jahresüberschuß und quasi unsichtbar in einer „erheblichen über 100 Mill. DM“ liegenden Rückstellungsdotierung, um alle noch zu erwartenden Verlustauftrag-Abwicklungen aus dem bisherigen Eisenbahnsektor der großen US-Verarbeitendstochter The Budd Corp., Troy, endgültig auszukünftigen Konzerntrag herauszuhalten.

Einschließlich dieser Risikoversorge hat Budd den Konzern im Berichtsjahr aus 4,1 (3) Mrd. DM Umsatz nochmals mit 139 (452) Mill. DM belastet. Bei diesem 1978 für damals 0,6 Mrd. DM begonnenen Engagement betragen im Saldo mit anfänglichen Erträgen die kumulierten Verluste nunmehr 839 (700) Mill. DM plus 248 (200) Mill. DM Finanzierungskosten des Erwerbs. Doch nun ist die Wende da. Der dominierende Budd-Bereich (Autolin-

BERLIN

Interglas baut neues Werk

Die Interglas-Textil GmbH, Ulm, baut in Berlin eine neue Fabrik. Wie Hauptgesellschafter Walter Deschler in Berlin mitteilte, werden auf einem vom Land bereitgestellten Grundstück rund 50 Mill. DM investiert und bis 1987 etwa 200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Wirtschaftsminister Elmar Plocher wertet die neue Fabrik als den bisher größten Erfolg der Berliner Ansiedlungspolitik.

Das Jahr 1984, so betont Weinig, sei für Phoenix auch nach der drastischen Umstellung der Produktion auf Zulieferungen für die Automobilindustrie und technische Gummiwaren (Reifen gibt es im Phoenix-Programm nicht mehr) keine "fröhliche Wanderung" über einen Höhenweg, sondern eine ziemlich anstrengende Partie über Berg und Tal gewesen. Der Umsatz von 600 Mill. DM, der gegenüber dem Vorjahr nominal um zwei Prozent und real um 4 bis 5 Prozent zurückgegangen ist, habe hart erkämpft werden müssen. Der hochgesteckte Jahresplan für das Gesamtunternehmen sei vor allem durch den Streik in der Metallindustrie ins Wanken geraten.

Table with 3 columns: Thyssen-Welt, 1983/84, +/-
Umsatz (Mill. DM) 32.430 +14,3
Anlassanteil (%) 51 (49)
Belegschaft (30.9.) 131.039 -4,7
davon Stahl(\*) 83.643 -6,9
Verarbeitung 53.392 -2,5
Gesamteinvestitionen 986 +2,4
Cash flow 1459 +117,0
Ergebnis v. Steuern 339 (-384)
davon Stahl (\*) 228 (-227)
Verarbeitung Jahresergebnis -101 (-317)
(\*) inkl. Edelstahl

Mehr über DekaTresor erfahren Sie vom Geldberater der Sparkasse.



UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Schachtel an Volksfürsorge

Hamburg (Py) - Die gewerkschaftsnahe Bank für Gemeinwirtschaft AG, Frankfurt, beteiligt sich mit einer Schachtel (25 Prozent plus 1 Aktie) am 150 Mill. DM Grundkapital der ebenfalls gemeinwirtschaftlichen Volksfürsorge Lebensversicherung AG, Hamburg. Mit diesem Schritt soll nach den Worten des Volksfürsorge-Vorstandsvorsitzenden Werner Schulz die seit Jahren bestehende enge Kooperation ausgebaut werden, nachdem die Volksfürsorge seit 1962 zehn Prozent des BfG-Kapitals hält. Hintergrund für diese Zusammenarbeit ist der Ausbau von Finanzdienstleistungen sowie Nutzung und Erschließung des gemeinsamen Kundenpotentials in allen Finanz-, Versicherungs- und Bausparleistungen. Die engere Verzahnung, für die ein „bedeutender“ Preis gezahlt worden ist, soll überall da stattfinden, wo die

Unternehmen präsent sind. Ab Mai werden in Berlin, später auch in Süddeutschland, gemeinsame Stützpunkte errichtet, in denen Angestellte beider Gesellschaften gemeinsam ihre Produkte anbieten.

Aufwärtstrend gebremst

München (dpa/VWD) - Die Aufwärtsentwicklung in der Caravanbranche ist 1984 abgebremsert worden. Wie der Geschäftsführer der Münchener Messe- und Ausstellungen-Gesellschaft mbH, Gerd von Hövel, in einer Vorschau auf die 16. Ausstellung Caravan-Boot-Internationaler Reisemarkt (CBR) sagte, wurden im vergangenen Jahr 28 496 Caravans neu zugelassen nach 30 250 im Vorjahr. Der Gesamtumsatz bei Caravans und Motorcaravans einschließlich Zulieferer stagnierte auf Vorjahreshöhe von 1,4 Milliarden DM. In der

Zeit vom 2. bis 10. Februar werden 561 Unternehmen aus 39 Ländern ihre Angebote auf dem Münchener Messegelände vorstellen.

LVM ist Beitragsmiliardär

Düsseldorf (Py) - Erstmals in seiner Geschichte hat das Beitragsvolumen des Landwirtschaftlichen Versicherungsvereins AG (LVM), Münster, die Marke von einer Mrd. DM überschritten. Mit einem Plus von 9 Prozent lag der drittgrößte deutsche Kraftfahrzeugversicherer im Wachstum zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Der Vertragsbestand erreichte rund 2,8 Mill. Policen (plus 6,4 Prozent). Die Schadenentwicklung hat sich nach ersten vorläufigen Angaben verbessert, was auf die Einführung des neuen Teilkaskotarifs mit Selbstbeteiligung zurückgeführt wird. Zufrieden ist die Gesellschaft mit dem Ergebnis des allgemeinen

Geschäfts. Die Verzinsung der Kapitalanlagen lag bei 8,9 Prozent.

Kooperation vereinbart

München (tr) - Die Bundesrepublik Deutschland, die USA und Dänemark wollen gemeinsam das neue Raketen-„Ram“ (Rolling Airframe Missile) für die Marine bauen, das zur Abwehr von Anti-Schiffsraketen dienen soll. Der Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blom GmbH (MBB) will zu diesem Zweck, wie das Unternehmen bekanntgab, zusammen mit der AEG-Telefunken AG dem Nürburger Rüstungsunternehmen Diehl GmbH und Co sowie der Bodenseewerk Gerätetechnik GmbH das Gemeinschaftsunternehmen Ram-System GmbH gründen. Es soll von den vier Partnern zu gleichen Teilen gehalten werden.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Baden-Baden: Ulrich Erath GmbH & Co. Hotel- u. Gaststättenbetriebe KG; Ulrich Erath; Bad Homburg: Eikehard Schulz, Bad Homburg v. d. Höhe; Bergisch Gladbach: WEVA Anzeigen- u. Verlags-ges. mbH; Odenthal-Bleicher; Berlin: Chausseestraße; Udo Irrgang; Ansa Marquardt geb. Moser; Coburg: Hermann Fischer, Schreinermeister, Wilhelmstahl-Steinberg; Nachl. d. Friedel Akkermeyer, Lügde-Rüchsenau; Essen: Eisenloch u. Brückenbau Ströp GmbH & Co. KG; Storp GmbH; Guxmarnbach: Nachl. d. Dr. Hans Reimer, Hückeswagen; Hannover: Heinz Meyer, Langenhagen; Hildesheim: Bernd Riech („Holiday-Reisebüro“);

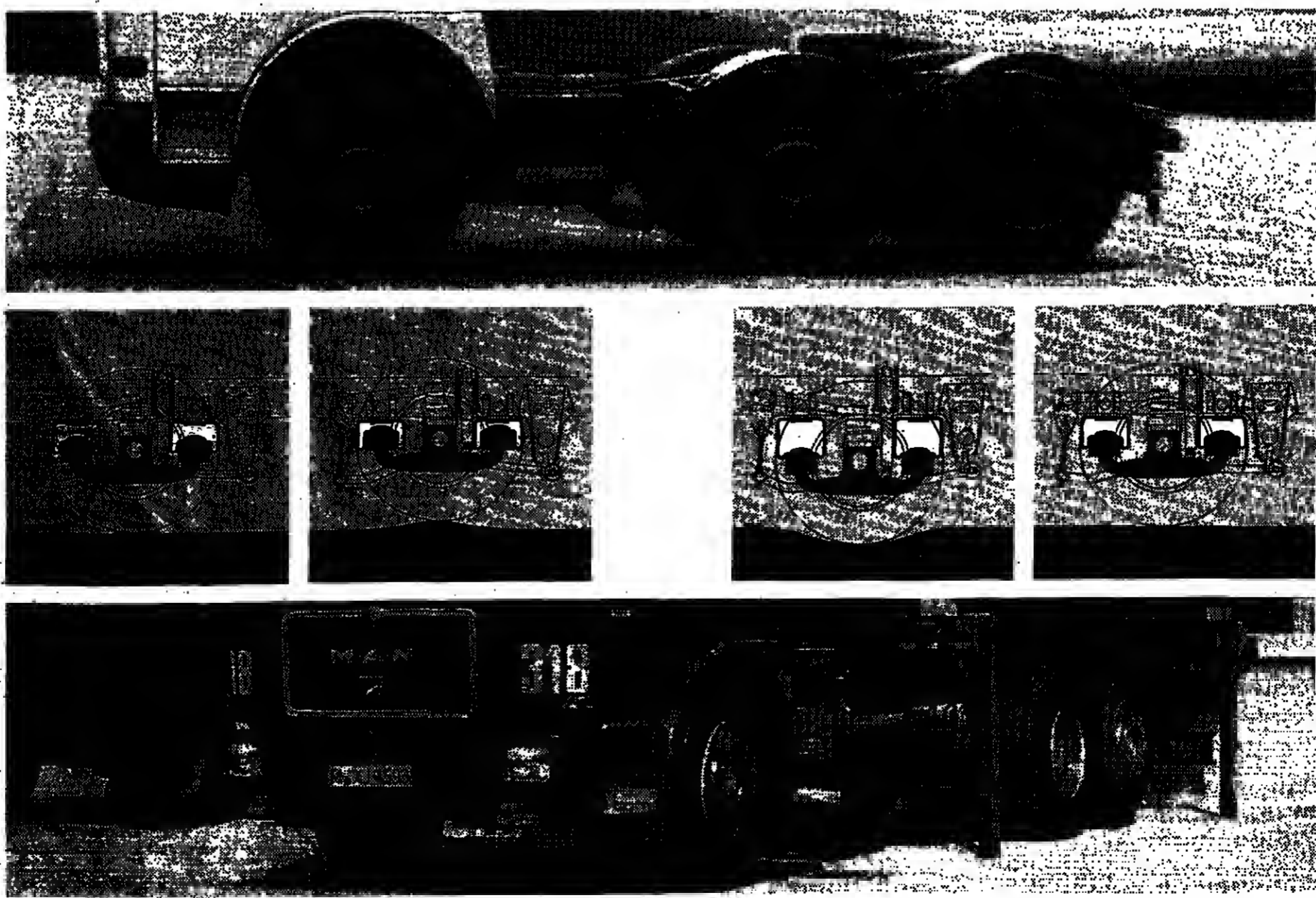
Kiel: Nachl. d. Irmgard Dora Ammon geb. Wrobel, Kronshagen; Kleeve: Franz Tenhaef GmbH, Tiefbauunter-nahmen - Spezialbetrieb f. Kabelver-legungsarbeiten, Kleeve-Rindern; München: Schulz-Wärme- u. Kälte-schutz GmbH, Dachau; Norden: Bau-gesellschaft Gummels GmbH, Ostsee/UT Euden; Hochlarmarkter: Petra Dogan, Marl; Hochlarmarkter: Fliessenhandel GmbH; Stuttgart-Bad Cannstatt: Fa. Otto P. Braun GmbH & Co. Anschlusskonkurs eröffnet: Mün-chen: Elegance Schuh-Salon Kurt & Harry Dorstmann GmbH & Co. KG; Neussaldt: Volker Hetschbrügge, Al-leinh. d. Fa. Autohaus Hetschbrügge.

Nur bei M.A.N.: Voll-Luftfederung Federungskomfort als Wirtschaftlichkeitsfaktor

Hochempfindliche Güter sicher transportieren
Mit Luftfederung fahren heißt: fahren mit maximalem Federungskomfort. Mit Luftfederung fahren heißt genauso: hochempfindliche Güter sicher, schonend und wirtschaftlich transportieren. Luftgedeferte Lastkraftwagen von M.A.N. sind automatisch höhenreguliert. Ob bei leerem oder beladenem Fahrzeug, die Luftfederung ist lastunabhängig und gewährleistet bei jedem Belastungsstand ein gleichbleibend hervorragendes Federungsverhalten sowie eine gleiche Ladeflächenhöhe.

Technik für höhere Wirtschaftlichkeit
Voll-Luftfederung ab Werk, also Luftfederung an allen Achsen, gibt es nur bei M.A.N. und das seit ca. 15 Jahren. Abgesehen davon, daß voll-Luftgedeferte Fahrzeuge Luftfederungskomfort auch an der Vorderachse haben, bieten sie noch einen zusätzlichen Vorteil: Die integrierte Hebe- und Senkelrichtung ermöglicht zeitsparenden Aufbauwechsel bzw. besonders schnelles Auf- und Absatteln. Teure und schwere Zusatzeinrichtungen sind überflüssig.

Wirtschaftlichkeit ist unser Konzept



M.A.N. - Das Programm für den wirtschaftlichen Fuhrpark
Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit unseren Leistungen die optimale Wirtschaftlichkeit jedes Fuhrparks zu erzielen. Dazu gehört die Kenntnis aller branchenspezifischen Probleme, ein leistungsstarkes, breites Programm und das Know-how über Optimierungsfragen eines modernen Fuhrparks. Wie wir das in speziellen Einzelfällen machen - darüber sollten wir uns unterhalten. Möchten Sie aber erst zu dem Anzeigentema eine weiterführende Information, bitten wir Sie, das auf dem Coupon zu vermerken.



Unternehmensbereich Nutzfahrzeuge



Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum Anzeigentema
M.A.N. Unternehmensbereich Nutzfahrzeuge/VMK 15 Postfach 50 06 20 8000 München 50

Anschrift/Firmenstempel

DW 2/85

Ausländer lieben Kurse steigen

Sonderbewegungen in PKI und IWKA
DW - Das Geschäft an der Mittwochbörse stand eindeutig im Zeichen massiver Kaufaufträge aus dem Ausland.

inspiration. Die Börsenkulisse lag zunächst ebenfalls auf der Käuferseite, nahm später jedoch Gewinnschätzungen vor. Für sie war das Thema Leitzinsanhebung nicht vom Tisch. Mit einiger Sorge sieht der Berufsstand den Ergebnis der Zentralbankratsung entgegen.

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Table with columns for Düssel, Frankfurt, Hamburg, München, Aktien-Umsätze. Lists various stocks and their prices.

WELT-Aktienindex: 1773 (166,4)

Table with columns for Aktien-Umsätze, listing various companies and their trading volumes.

Table with columns for Inland, listing various stocks and their prices.

Table with columns for DM-Anleihen, listing various bonds and their prices.

Table with columns for Freiverkehr, listing various stocks and their prices.

Table with columns for Auslandszertifikate, listing various international certificates and their prices.

Ausland New York

Table with columns for General Electric, IBM, and other international stocks.

Toronto

Table with columns for various Toronto stocks.

Amsterdam

Table with columns for various Amsterdam stocks.

Zürich

Table with columns for various Zürich stocks.

Optionshandel

Table with columns for various options contracts.

Goldmarktsätze

Table with columns for gold market rates.

Devisen und Sorten

Table with columns for exchange rates and currencies.

Devisenmärkte vom 30. 1. 1985

Table with columns for foreign exchange markets.

Euro-Geldmarktsätze

Table with columns for Euro money market rates.

Goldminen

Table with columns for gold mines.

Devisen und Sorten

Table with columns for exchange rates and currencies.

Devisenmärkte vom 30. 1. 1985

Table with columns for foreign exchange markets.

Warten auf den Zentralbankrat

Der sich verstärkende öffentliche Widerstand gegen jede Art von Leitzinsanhebung hat Hoffnungen auf einen Verzicht geweckt. Im öffentlichen Bereich kann es deshalb zu ersten vorläufigen Rückfällen, die die Kurse teilweise um 0,20 bis 0,30 Prozentpunkte steigen ließen. Mit einer deutlichen Befestigung wird für den Freitag gerechnet, dass der Zentralbankrat in seiner dieswöchigen Sitzung keine Beschlüsse fassen wird. Für eine gewisse Binnungsbesserung sorgte die feste Tendenz der US-Bonds, deren Renditen weiter deutlich ansteigen sind.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Bundesanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Industrieanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Wandelanleihen table with columns for title, maturity, and price.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Ausländische Aktien in DM table with columns for company, price, and change.

Warenpreise - Termine

Etwas schwächer geschlossen am Dienstag die Gold- und Silbermärkte an der New Yorker Comex. Dagegen konnte Kupfer durchweg Gewinne verbuchen. Überwiegend niedriger notierte Kaffee, während Kakao allgemein höher bewertet wurde.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Warenpreise - Termine table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Zinn-Preis Penang table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Deutsche Aluminium table with columns for commodity, price, and change.

Berufs-Chancen in der Elektronik/EDV-Branche advertisement.

Wir übernehmen Auslieferungslager advertisement.

Kurzmitteilung an alle Kaminkäufer! advertisement.

Anlageberater advertisement.

REPUBLIC NIGER advertisement.

Uneitler Held im Showbusiness: Der Sänger und Schauspieler H. Grönemeyer

Großstadtpoet mit Smog in der Kehle

Den „deutschen Plattenbräuer dieses Sommers“ titulierte ihn ein Szenemagazin im letzten Jahr. Wochenmagazine und seriöse Tageszeitungen haben ihn gleichermaßen in ihre Kolonnen...

Ruhrpottler, der so singt wie Sebastian Haffner spricht, beispielsweise noch vor zwei Jahren mit Ignoranz...

rale Stimme, die ebenso von Liebe wie von der Macht des Alkohols singt, seltsam unwiderstehliche Spannungen erzeugt.

Herbert Grönemeyer (28), ist vor allem auf der Popmusikszene ein Unikum, ein schillernder Typ mit tiefliegenden Augen und ewig widerpenstigen Haaren...

Solches hat Grönemeyer auch nicht nötig. Seine Musik geht enorm „ab“, wie man sagt, ist rockig und zugleich von in Bann schlagender Musikalität...

Der Regisseur Peter Zadek hatte den Abiturienten seinerzeit für sein Buchmeyer „Beatles“-Musical kein Theater geholt...



Ein purer Music-Maniac: Herbert Grönemeyer

Inzwischen freilich hat ihn die Musik ganz, spricht er vom Theater in der Vergangenheit. Er will, sagt er, auf der Rockmusik-Schiene weiterfahren und sehen, was da noch alles zu machen ist.

Erlang und Publicity im herkömmlichen Sinne jedenfalls sind ihm reichlich schmerz. Nun gut, man lerne zwar, damit umzugehen...

Känguru - ARD, 21.15 Uhr

lich eine Riesenszene, mögen Skeptiker anmerken. Gemach, beim Grönemeyer, dem noch immer Jura und Musikwissenschaft studierenden Mehrleiter, liegt der Fall tatsächlich anders...

So an die anderthalb Millionen Deutsche Mark müssen, schätzen Kenner der Branche, mittlerweile auf seine Konten geflossen sein...

Ein Held des Showbusiness ist er ohne die üblichen Statussymbole und Marotten, Einzelheiten und Routinen...

III. SAT 1 logo and program header.

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

- Nur über die Sender der ARD 16.00 heute 16.05 Der Henker von Venedig 16.10 Chris Howland präsentiert Höchstleistungen...

WEST

- 13.30 Die Sendung mit der Maus 13.40 Aktuelle Stunde 13.50 Tagesschau 14.05 Der Richter von Colorado...

SAT 1

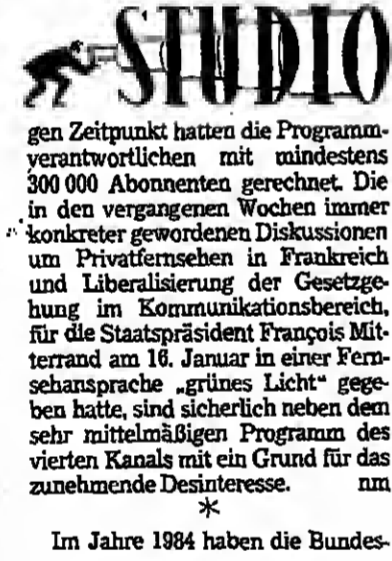
- 13.30 Solid Gold (amerikanische Hitparade) 14.00 Die Wiltsons Eine außergewöhnliche Person...

HESSEN

- 18.30 Ansturm: Arbeit und Beruf Nicht zum Ohren Essen 19.05 Ansturm: Arbeit und Beruf...

3SAT

- SAT 3 18.00 Bilder aus Deutschland 19.00 In Länder-Magazin 19.30 Derrick...



Interkulturelle Unterstützung erhofft sich Hans Peter Kerkeling von seinem Moderatorsponsor (Känguru - ARD, 21.15 Uhr)



Interkulturelle Unterstützung erhofft sich Hans Peter Kerkeling von seinem Moderatorsponsor (Känguru - ARD, 21.15 Uhr)

Die Zahl der Abonnenten des erst kürzlich in Frankreich eingeführten Pay-TV-Dienstes Canal plus geht zurück. Seit Januar fiel die Nachfrage...

gen Zeitpunkt hatten die Programmverantwortlichen mit mindestens 300.000 Abonnenten gerechnet. Die in den vergangenen Wochen immer konkreter gewordenen Diskussionen...

bürger wieder mehr Zeit vor dem Bildschirm verbracht als in den Jahren zuvor. Nach den Messungen der Teleskopie-Gesellschaft für Fernseherschauerforschung waren die Fernsehgeräte an einem durchschnittlichen...

Advertisement for 'Diese Formel' (Fe3O4) and 'Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.' with contact information and a form.

Advertisement for 'Wir arbeiten an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt' by the Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Advertisement for 'Die BAG Hilfe für Behinderte' (BAG Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte).

Advertisement for 'Liebe ist... wenn Sie ein Kind vor dem Verhungern retten.' (CCF Kinderhilfswerk).

Advertisement for 'DIE WELT' newspaper, including subscription rates and contact information.





Selbst der Ankläger ließ Milde walten

F. DIEDERICH, Berlin
Der Tod der Helga Scholz, die in der Nacht zum 23. Juli vergangenen Jahres durch einen Gewehrschuss aus der Hand ihres Mannes starb...



Kein Tötungsvorsatz? Gustav Scholz

sehen will. Der Staatsanwalt wies darauf hin, dieser Antrag berücksichtige auch die verminderte Schuldfähigkeit des Angeklagten...

bedingten Tötungsvorsatz grenzt. Dies könne aber nicht nachgewiesen werden, betonte Wiedenberg...

Beide Verteidiger appellierten an das Gericht, Gustav Scholz mit dem Urteil „eine Chance zu geben“.

Die Verteidigung stellte hilfsweise den Antrag, bei einem böseren Urteil auch den Aspekt einer Haftverschönerung zu prüfen.

Gustav Scholz selbst ergriff gegen die Möglichkeit zu einem kurzen letzten Wort, bevor morgen das Urteil gesprochen wird...

Staatsanwalt ist unnachgiebig

PETER SCHMALZ, München

„In dem Angeklagten schlummert ein erhebliches kriminelles Potential“, sagte gestern Staatsanwalt Dieter Schlägel über den Münchner „Donial“-Kellner Rudi L.



Erbliches kriminelles Potential? Kellner Rudi L.

Der Angeklagte war nicht zu beneiden bei dem Versuch, Licht in das trübe Dunkel einer Bierschwemme zu bringen...

Der grinste und nickte. Der fixe Rudi L. präsentierte sich dem Gericht als der einsame Kämpfer für Recht und Ordnung in einer verkommenen Gesellschaft...

Ein harter Ausdruck für Leute, die den Kellner während ihrer polizeilichen Vernehmungen wohl schwer belastet und mit zur Anklage wegen Hehlerei, Betrug und Raub beigetragen hatten...

klagen belastende Version. Im Kreuzverhör sagte er einen Satz, dem mancher Prozeßbeobachter zustimmen konnte...

Aber Rudi, der sich zwecks besserer Optik vom Verteidiger eine Kravatte umbinden ließ, mußte auch schwarze Stunden durchstehen.

Ähnlich hatte Rudis Kollege Peter T. ausgesagt, der durch sein Geständnis den Skandal ins Rollen gebracht und sich danach in seiner Zelle erhängt hatte.

Dem „einarmigen Sepp“, der früher auf der Parkbank schlief, wenn er nicht im „Donial“ saß, wurde das Gedächtnis auf wundersame Weise wiedergegeben.

klagen belastende Version. Im Kreuzverhör sagte er einen Satz, dem mancher Prozeßbeobachter zustimmen konnte...

Ähnlich hatte Rudis Kollege Peter T. ausgesagt, der durch sein Geständnis den Skandal ins Rollen gebracht und sich danach in seiner Zelle erhängt hatte.

Von umrührten Dingen wollte auch Ex-Geschäftsführer Engelbert M. mal „was gehört“, aber nie etwas gesehen haben.

Autobahnnetz wächst '85 um 179 Kilometer

dpa, München
Das Autobahnnetz in der Bundesrepublik Deutschland wird in diesem Jahr um 179 Kilometer und damit um 60 Prozent mehr als 1984 wachsen...

AP, Münster
Das Klingeln eines vom Ladentisch entwendeten Weckers im unpassenden Augenblick ist einer 55 Jahre alten Ladendiebin aus Münster zum Verhängnis geworden.

Gute Partie

dpa, Paris
Tina Onassis hat mit ihrem Baby, das auf den Namen Alexandra getauft werden soll, gestern die amerikanische Hospital in Neuilly-sur-Seine verlassen.

Chinesen auf Rattenjagd

AFP, Peking
526 Millionen Ratten sind im vergangenen Jahr von chinesischen Bauern im Rahmen einer Entzuckungskampagne getötet worden.

Ufo über der UdSSR?

Sowjetischer Pilot sah helle „flugzeugförmige“ Wolke

dpa, Moskau
Die vierköpfige Cockpit-Besatzung eines sowjetischen Passagierflugzeugs glaubte morgens um 4.10 Uhr ihren Augen nicht zu trauen.

kapitän Igor Tscherkaschin wurde der auf die Erde geworfene Strahl jäh auf die Maschine umgeleitet.

In dem Artikel ließe es auch, daß auch die Bodenkontrolle auf ihren Radarschirmen „Kleckse“ beobachtet habe.

Eine ehrwürdige Institution muckt auf

Die Universität Oxford verweigerte Margaret Thatcher die Ehrendoktorwürde

REINER GATERMANN, London
Großbritanniens Premierministerin Margaret Thatcher erlitt eine herbe Abstimmungs Niederlage.

Ali Bhutto, wegen seiner Verstöße gegen die Menschenrechte diese Auszeichnung versagt wurde.

Frau Thatcher war von der höchsten behördlichen Institution der Lehranstalt für die Auszeichnung vorgeschlagen worden.

Wir sollten stolz darauf sein, daß der erste weibliche Regierungschef Großbritanniens aus unserem College hervorgegangen ist.

Aus Downing Street 10, dem Amtssitz der abgeblitzten Regierungsfunktion, kam folgende Stellungnahme:



Oxford verweigerte ihr den Titel eines Ehrendoktors: Englands Premierministerin Thatcher

WETTER: Unbeständig und mild

Wetterlage: Mit den Ausläufern eines Nordmeereslows wird milde Meeresluft nach Mitteleuropa geführt.

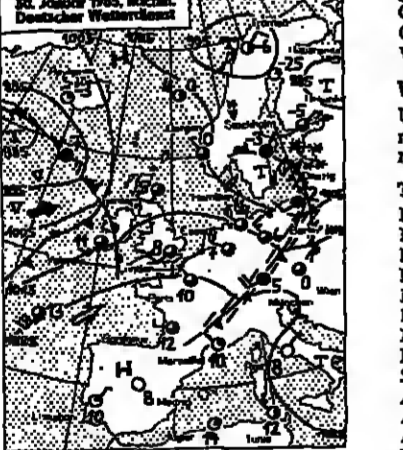


Table with weather data for various cities: Berlin, Bonn, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, List/Sylt, München, Stuttgart, Algier, Amsterdam, Athen, Barcelona, Brüssel, Budapest, Bukarest, Helsinki, Istanbul.

Vorhersage für Donnerstag: In den Morgenstunden Durchzug eines Niederschlagsfeldes im Tagesverlauf bewölkt mit zeitweiligen Auflockerungen.

Weitere Aussichten: Unter Zwischenhochdruck am Freitag niederschlagsfrei, am Samstag wieder regnerisch - Weiterhin mild.

Table with temperatures for various cities: Berlin, Bonn, Dresden, Essen, Frankfurt, Hamburg, List/Sylt, München, Stuttgart, Algier, Amsterdam, Athen, Barcelona, Brüssel, Budapest, Bukarest, Helsinki, Istanbul.

Sonnenaufgang\* am Freitag: 8.00 Uhr. Untergang: 17.12 Uhr. Mondaufgang: 12.38 Uhr. Untergang: 4.54 Uhr. \*In MEZ, zentraler Ort Kassel

LEUTE HEUTE

Blauer Dunst
50 Jahre lang hat er geraucht: Jetzt hat „Op Blue Eyes“ Frank Sinatra (69) den blauen Dunst abgeschworen.

Neue Pläne
Mit einem Schlag berühmt wurde er 1938 durch die Rundfunkinszenierung von H. G. Wells „Krieg der Welten“.

Krümmel verhinderte die „Eiszeit“

Erwärmtes Kühlwasser des Kernkraftwerkes rettete in der Elbe Tausende von Fischen

Das Kernkraftwerk Krümmel, das jüngst durch einen Sprengstoffanschlag auf einen Hochspannungsmast in die Schlagzeilen gekommen war...

Schlamm sieht es freilich nach den Worten von Flügge für die Fische in dem 250 Kilometer langen Elbstrom aus.

erreicht haben. In dem gesamten Bereich müsse es nach den Worten Flügges wegen Sauerstoffmangels zu einem „großräumigen Fischsterben“ gekommen sein.

Die dramatische Abnahme des Sauerstoffgehalts während der harten Frosttage hat die Wassergütestelle durch Messungen in Schnackenburg ermittelt.

überfließt. Hatten hier in den ersten Januar Tagen vor der Eisbedeckung die Sauerstoffwerte noch 8 bis 10 Milligramm O2 pro Liter betragen...

Wie viele Fische wirklich gestorben sind, werden wir erst in einigen Wochen wissen, sagt Gerd Flügge.

New age: Management im Umbruch.

Management Wissen. Stellen Hippies die Chefs von morgen? Gentechnologie, Prognose, Führung und Organisation, Gepäckverlust, Toshiba, Management Wissen. Magazin der Führungskräfte.

Das neue Management Wissen gibt es ab sofort beim Bahnbuchhandel und bei ausgewählten Zeitschriften-Verkaufsstellen. Oder einfach anfordern bei: Vogel-Verlag, Postfach 6740, D-8700 Würzburg 1